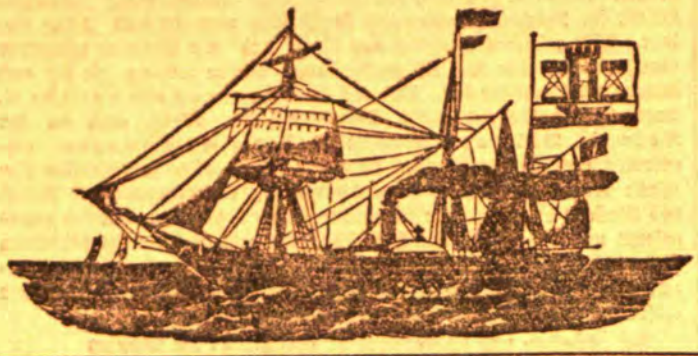
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **22 Mk. 50 Pf.**, mit Botenlohn **24 Mk.**
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **1,50 Mk.**, von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **2,00 Mk.** berechnet. Reklamen für Hiesige **6,00 Mk.**, Auswärtige **8,00 Mk.** die Zeile, bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind **spätestens** bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

56 — **Memel, Dienstag, den 7. März 1922** — 74. Jahrgang

Der Wiederaufbau Rußlands

3. **Berlin**, 6. März. (Priv.-Tel.) Aus diplomatischen Kreisen t das „Berl. Tagebl." über die **Vorarbeiten für den** **Wiederaufbau Rußlands** durch die Mittel- und Westmächte des: Die Anregung zur Konstituierung eines internationalen raufbausyndikats ist seinerzeit von Direktor **Deutsch** der Allnen Elektrizitätsgesellschaft und Dr. **Rathenau** ausgegangen. nau hat auch mit dem früheren französischen Wiederaufbauer **Loucheur** eingehend darüber Rücksprache genommen, und die Besprechungen in Cannes auch mit England fortgesetzt. Zuund in dieser Frage jene Konferenz in London statt, zu der he als Sachverständige geladen waren. Soweit sich bis jetzt überläßt, ist **Frankreich unbedingt für das Projekt**, ferner schecho-Slowakei und die anderen kleineren Staaten Mittel-ds. In England tritt vor allem Lloyd George für den Gedanken yndikats ein, während die Industrie Bedenken geäußert hat. ans alledem herauskommen wird, ist zur Zeit noch fraglich. In hland sind **Gegner der Idee** Kreise der Industrie, die begonnen haben, praktisch in Rußland zu arbeiten. Gegner sind hin die Russen selbst und ferner sowohl die Bolschewisten wie ürgerlichen, die sich dagegen sträuben, daß Rußland als Kolonie tet wird. Während der theoretischen Verhandlungen über das ndekommen des Syndikats hat die **deutsche Privat-ative in Rußland** bereits in erheblichem Umfang ein-. Es wurde u. a. ein Lokomotivsyndikat gegründet. Die Firma verfolgt den Plan, insbesondere die Industrie in und um sburg und Moskau wieder aufzubauen. Stinnes hält seine kte sorgfältig geheim, doch heißt es, daß er den Bau von Hotels chtige. Die Hamburg-Amerika-Linie wendet ihr Augenmerk dem n des Transportwesens zu, die Allgemeine Elektrizitätsgesellden Elektrizitätsunternehmungen. Eine Gruppe von industriellen erständigen unter Führung des früheren Staatssekretärs August r schickt sich an, Rußland zu bearbeiten. Als Austauschprodukte s Rußlands kommen vorerst Flachs, Schweineborsten, Häute, e und Felle in Frage. Aussicht ist auch auf Baumwolle vorn, wenn die Verkehrsmittel bis dahin wieder im Gang sind.

*

Paris, 6. März. (Priv.-Tel.) Der „Matin" meldet aus n, er habe erfahren, daß dortige finanzielle Kreise die Verhand-n, die Direktor **Wiedfeldt** von der Firma Krupp in London t habe, als eine Fortsetzung des Planes des Präsidenten der Asiatic Corporation ansehen, die dieser bereits vor einiger Zeit trassin aufgenommen habe. Er hätte bei seiner Rückreise nach n in Berlin mit Vertretern Krupps Fühlung genommen. Der des Präsidenten der Russo Asiatic Corporation wäre ein **enhaftes Projekt**, Rußland wieder auf die Füße zu stellen einen Handel aufleben zu lassen.

Neue Sowjetgeldzeichen

Kowno, 3. März. Wie das „Echo" mitteilt, sind auf dem ört-Valutamarkt **neue Sowjet-Hundertrubelscheine** usgabe 1922 erschienen. Auf den Scheinen steht der Vermerk, iese Hundertrubelnoten **gleich einer Million Rubel** der ren Ausgaben sind. Bei Valutaabschlüssen werden diese Hundertscheine mit 200 bis 225 deutscher Mark gehandelt. Die Moskauer ngen „Kooperativnoje Djelo" und „Ekonom. Shisn" veröffent-am 19. Februar die Notierungen der russischen Staatsbank vom ebruar, wonach eine deutsche Mark gleich 2500 Sowjetrubel ist.

Die Not der deutschen Schulen in Lettland

Die **Deutschen Lettlands** veröffentlichen einen Aufruf, m es heißt: Unter schwersten Sorgen, in bitterster finanzieller ringt der größte Teil unserer Schulen um seine Existenz. Denn ein Drittel aller deutschen Schulen wird von den Kommunen vom Staat unterhalten. Von 88 deutschen Schulen sind 49 und 9 **teilweise auf private Mittel angewiesen!** tragen die Verantwortung vor der Geschichte, daß deutsches deutsche Art und deutsche Kultur nicht aussterbe in unserer at. Das Geld müssen wir in diesem Jahr, wie wir es im en schaffen. Aber die Notlage ist sehr groß. Viel, sehr viel muß en werden!

Eine kleine **landische Schule**. Der Klassenraum ohne elfenster. Durch alle Ritzen bläst der Wind. Draußen 15 Grad — drinnen 3 Grad Wärme. Auf den Bänken zitternde Gen mit blaugefrorenen Händchen; beim Schreiben versagen sie Dienst. Kein Geld für Holz.

Eine Schule in einer **kleinen Stadt**. Gehalt der Leiterin Rubel monatlich, der zweiten Lehrerin 800 Rubel. Damit müssen hr ganzes Leben bestreiten. — Ein Dienstmädchen erhält 500 000 Rubel monatlich und freies Leben, ein Hütejunge — 1200 l monatlich und freies Leben.

Eine **Kolonistenschule**. Fernab von jedem Verkehr. Kein deter Mensch in der Nähe. Einsam lebt die junge Lehrerin. einem Jahr besuchte sie noch die Schule oder das Seminar der stadt. Ihr Gehalt 500 Rubel monatlich und Deputat. Und die ihr zugesicherten Kartoffeln und die Milch muß sie auch en und ach, wie oft, immer wieder bitten gehen. Ein Buch, um er zu arbeiten, um die langen einsamen Winterabende zu vergen, kann sie sich nicht kaufen. Ihr Gehalt reicht ja nicht ein-zum notdürftigsten Leben.

Eine andere **landische Schule**. Der Schulraum ist verödet. Lehrer zog fort, sich besseren Erwerb suchen. 40 deutsche Kinwachsen auf ohne Schule, ohne jegliche Unterweisung. Es fand sich niemand, der für 500 Rubel monatlich ohne Deputat die Lehrerstelle annahm.

Dieses sind nur einige Beispiele. Es mußten in diesem Jahre bereits bedeutende Summen aufgenommen werden, um in einigen dringenden Notfällen zu helfen, den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten und einige Gehälter ein wenig zu erhöhen. Auch diese Summen müssen aus der Sammlung gedeckt werden.

4 Millionen Rubel erwarten wir. Eine Kraftprobe wird es sein. Denn freiwillig werden wir unsere Kultursteuer zahlen.

Landesdirektor Broßaitis aus der Taryba ausgeschlossen

Vor ca. 1½ Wochen hatte die Taryba, deren „Direktorium" nun Dr. **Gaigalat** wieder angehört, den bekannten großmächtigen Beschluß gefaßt, als **angebliche „Vertretung der Mehrheit der Bevölkerung"** (!) den Präsidenten des Landesdirektoriums Dr. **Steputat** und Landesdirektor **Broßaitis** kurzerhand „sofort abzuberufen" und die beiden Herren ersucht, „ihre Aemter niederzulegen". Das unglaubliche, jeder parlamentarischen Gepflogenheit geradezu Hohn sprechende Verhalten einer so **kleinen Gruppe**, wie es die „Tautos Taryba" ist, hatte jedoch keinen anderen Erfolg, als daß es große Heiterkeit in weitesten, auch litauischen Kreisen erregte, und die beiden mit dem Mißtrauen der Taryba Bedrohten haben deren Diktat keine Folge geleistet. Während nun über Dr. Steputat in der letzten Sonnabend-Ausgabe des hiesigen in deutscher Sprache erscheinenden Tarybablättchens bereits elegisch erklärt wurde: „Wir glauben ja nicht, daß Herr Dr. Steputat auf die Resolutionen hin von seinem Posten zurücktreten wird", (Warum haben sich die Tarybaleute das nicht gleich gesagt? Dann hätten sie sich eine **Riesenblamage** erspart.) geht man gegen Landesdirektor **Broßaitis** nun energischer vor. Der „Balsas" veröffentlicht jetzt folgende Mitteilung:

> Das Direktorium der „Tautos Taryba" beschloß in seiner am 3. März abgehaltenen Versammlung, den Herrn **Broßaitis**-Wewerschlen **nicht mehr als Mitglied der Vereinigung preußischer Litauer** im Landesdirektorium **zu rechnen**, weil er das beim Eintritt in das Landesdirektorium gegebene Versprechen nicht gehalten hat.

Der „Balsas" stellt zur Begründung dieses Beschlusses, der einen Hinauswurf in aller Form darstellt, noch weitere Mitteilungen in Aussicht, die wir abwarten wollen, bevor wir weiter zu der Aktion der „Ministerstürzer" Stellung nehmen wollen.

Auflösung des Kownoer Parlaments

As. **Berlin**, 6. März. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Tel.-Union" aus Kowno hat der litauische Ministerpräsident **Galvanauskas das Kownoer Parlament infolge Fehlens einer ständigen Mehrheit aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben.**

Das Kabinett Ponikowski und die Wilnafrage

Warschau, 6. März. (Priv.-Tel.) Nach dem Eintreffen Pilsudskis in Warschau ist die **Demission des Kabinetts Ponikowski angenommen** worden. Über die **Form des Anschlußvertrages** mit dem Wilnaland ist insofern eine Entscheidung erzielt worden, als die große Mehrheit des polnischen Seniorenkonvents beschloß, im Text des Abkommens die **Verleihung einer autonomen Verfassung für das Wilnaland auszuschließen**, womit also der ursprünglich nur von den Nationaldemokraten und von den Wilnaer Polen vertretene **Standpunkt der einfachen Annektion** des Wilnalandes bei allen politischen Parteien **gesiegt** hat. Man nimmt aber an, daß durch die Annektion Wilnas ernste **internationale Schwierigkeiten**, namentlich mit **England**, entstehen werden, da die Ententemächte doch unmittelbar vor Ponikowskis Demission ihre Beunruhigung über die Warschauer Verhandlungen mit der Wilnadelegation in einer Note zum Ausdruck gebracht haben. Die Rechtsparteien möchten daher die Unterzeichnung des Annektionsvertrages nicht selber auf sich nehmen und sie lieber noch Ponikowski überlassen. Sollte sich dieser weiterhin weigern, zu unterzeichnen, so wird versucht werden, das Abkommen durch das **polnische Parlament** abschließen zu lassen, da es offiziell noch konstituierende Versammlung sei, und nach Auffassung der Rechtsparteien die höchste Staatsgewalt in Polen innehabe, während die Linksparteien ihm nur die Befugnisse der Ratifizierung zuerkennen wollen.

Für eilige Leser

Entgegen anderen Meldungen wird von deutscher amtlicher Stelle mitgeteilt, daß Deutschland kein neues Stundungsgesuch an die Entente gerichtet habe, daß die Ratenzahlungen sich aber immer schwieriger gestalteten.

Der italienische Außenminister soll England und Frankreich benachrichtigt haben, daß eine Abhaltung der Genueser Konferenz in der Karwoche unerwünscht sei.

Das Kownoer Parlament soll infolge Mangels einer ständigen Mehrheit aufgelöst worden sein.

Kapp soll seine Bereitwilligkeit ausgesprochen haben, sich dem Reichsgericht in Leipzig zu stellen.

Unter starker Beteiligung in- und ausländischer Gäste fand in Wittenberg eine Luthergedenkfeier statt.

Die neue Teuerungswelle

(Von unserm Berliner Vertreter)

Das Kennzeichen des jetzt beginnenden Monats März wird ohne Zweifel ein scharfes Ansteigen aller Preise sein, die Indexziffern werden weiter in die Höhe schnellen, denn die Teuerungswelle, von der Optimisten schon ein paar mal gehofft hatten, daß sie verebben würde, hat einen neuen kräftigen Antrieb erfahren. Vor allem wirkt hier die neue, etwa 10prozentige Erhöhung der Kohlenpreise, wie sie Reichskohlenverband und Reichskohlenrat in diesen Tagen beschlossen haben. Eine solche Erhöhung der Preise für den grundlegenden Faktor des Wirtschaftslebens — denn das ist doch die Kohle — muß sich natürlich stark im ganzen Wirtschaftsleben auswirken. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß Deutschland bei der Bemessung der Kohlenpreise nicht freie Hand hatte, es ist auch hier nicht Herr im eigenen Hause. Bekanntlich hat ja die Entente, oder richtiger gesagt England, denn Frankreich hat kaum ein Interesse daran, die Heraufsetzung der deutschen Kohlenpreise auf Weltmarktniveau gefordert, da angeblich die billigen Kohlenpreise eine Unterstützung der deutschen Industrie bedeuten und so die deutsche Konkurrenz (das deutsche Dumping) begünstigten.

Auf der andern Seite ist auch nicht zu verkennen, daß eine Heraufsetzung der deutschen Kohlenpreise dem Reich insofern die Reparationskosten erleichtert, als ja bekanntlich die 2,2 Millionen To. Kohle, die Deutschland monatlich an die Entente abzuliefern hat, auf Reparationskonto dem Reich zum deutschen Inlandspreise gutgeschrieben werden. Die Annäherung der Kohlenpreise an den Weltmarktpreis ist jedenfalls um einen richtigen Schritt gefördert worden, wenn auch die Weltmarktpreise noch nicht ganz erreicht werden. Nimmt man aber hinzu, daß mit dem 1. März noch eine 20prozentige Erhöhung der Gütertarife eingetreten ist, die sich heute um 3315 Prozent höher als die Friedensfracht stellen, und setzt man ferner in Rechnung, daß demnächst auch die Erhöhung der Kohlensteuer von 20 auf 40 Prozent in Kraft tritt, so ist die Preisdifferenz zwischen dem deutschen Inland- und dem Weltmarktpreis so gering, daß schon nicht allzu erhebliche Valutaschwankungen die Differenz aufheben könnten.

Ein solches Anziehen der Kohlenpreise muß naturgemäß eine Erhöhung der Tarife für elektrischen Strom und für Gas (von der Verteuerung des Hausbrandes gar nicht zu reden) nachsichziehen. Daß eine solche Preissteigerung auch die Eisenbahn, die ja einer der größten Kohlenkonsumenten ist, bald mit einer weiteren Erhöhung der Tarife folgen lassen wird, sei nur nebenbei bemerkt. Ebenso sei nur angemerkt, daß auch die oben schon berührte Steigerung der Gütertarife, sowie die Heraufsetzung des deutschen Zollaufgeldes von 3000 auf 4400, die ebenfalls am 1. März in Kraft trat, preissteigernd wirken müssen. Die Folgen sind natürlich in Deutschland neue Lohnforderungen — es sei nur darauf verwiesen, daß die Berliner Gemeindearbeiter bereits Forderungen gestellt haben, die eine Mehrbelastung des Stadtsäckels um 1400 Millionen Mark jährlich bedeuten — neue Streiks usw., kurzum eine starke weitere Drehung der Schraube ohne Ende.

Die Steigerung der Produktionskosten — erhöhte Kohlenpreise und erhöhte Löhne — wird aber auch die deutsche Industrie im Wettbewerb mit anderen Ländern außerordentlich hemmen und damit ist ja allerdings die Absicht des englischen Vorstoßes erreicht. Es wird der deutschen Industrie nicht mehr möglich sein, überall konkurrenzfähig zu bleiben, zumal man nicht vergessen darf, daß die im Wettbewerb stehenden fremden Länder planmäßig einen Abbau ihrer eigenen Preise vornehmen. In Rechnung zu ziehen ist ferner, daß ein großer Teil der deutschen Industrie durch die Sachlieferungen, deren Wert ja 1450 Goldmillionen im Jahr erreichen soll, beschäftigt sein wird, also nur für Reparationskonto arbeitet und so als Konkurrent auf dem freien Weltmarkt ausscheidet. Das wird eine weitere Verschlechterung der deutschen Handelsbilanz bedeuten. Nun könnte man allerdings ja darauf hinweisen, daß die deutsche Handelsbilanz in den letzten Monaten, Dezember und Januar, zum ersten mal wieder aktiv gewesen sei, daß also die deutsche Ausfuhr sich beträchtlich gesteigert haben müsse. Tatsächlich verzeichnet ja auch die Statistik für Januar einen Ausfuhrüberschuß von 1,7 Milliarden Papiermark. Bei genauer Betrachtung der Zahlen ergibt sich aber, daß dieser Ausfuhrüberschuß keineswegs als ein Zeichen gesunder Entwickelung angesprochen werden kann. Er war einmal mit einer Einschränkung der Lebensmitteleinfuhr erkauft und ist ferner zu bedenken, daß das hochindustrielle Deutschland in hochwertigen Fertigfabrikaten seinen Export vermindert hat, um dafür entsprechend mehr Rohstoffe und Halbfabrikate an den Weltmarkt abzugeben. Das ist natürlich im höchsten Grade unerwünscht, zumal der Rohstoffüberschuß Deutschlands nach dem Versailler Friedensdiktat gering ist. Das Ziel muß daher stets sein, hochwertige Qualitätsware, nicht aber Rohstoffe auszuführen.

Es liegt natürlich die Gefahr nahe, daß die Ausschaltung der deutschen Konkurrenz auf dem Weltmarkt, abgesehen davon, daß sie zu einer weiteren Verschlechterung der deutschen Zahlungsbilanz führen muß, auch Betriebseinschränkungen und Stillegungen nach sich ziehen wird, zumal auch der Absatz im Inland nachlassen dürfte, da die eintretenden Preissteigerungen ein weiteres Nachlassen der Kaufkraft weiter Bevölkerungskreise bedingen. Das würde aber wieder ein Anwachsen des Arbeitslosenheeres bedeuten. Schon der Januar brachte ja eine Erhöhung der Zahl der unterstützten Erwerbslosen, die bekanntlich nicht gleich der Zahl der Erwerbslosen überhaupt zu setzen ist, von 165 000 auf 195 000. Bei einem Abflauen der Konjunktur würde natürlich die Zahl der Erwerbslosen weiter stark wachsen. Tatsächlich haben sich ja auch die Staatsbehörden mit diesem Problem bereits wiederholt beschäftigt, da der Ernst der Lage nicht zu verkennen ist. Das sind Aussichten, die alles andere als erfreulich sind, denen man aber doch ins Auge sehen muß. W. A.

Zunehmende Teuerung in Deutschland

* **Berlin**, 4. März. Die **Teuerung hat im Monat Februar stark zugenommen**. Die **Reichsindexziffer** für die Lebenshaltungskosten, die vom Statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über die Kosten für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung berechnet wird, ist vom Januar zum Februar von 1640 auf 1989, also um 349 Punkte oder um 21,3 **Prozent gestiegen**. Im Vergleich mit dem Stand vor einem Jahre, Februar 1921, bedeutet dies eine Verteuerung der erwähnten Lebensbedürfnisse um 120,[illegible] Prozent. Die Kosten der Lebenshaltung haben sich also seitdem weit mehr als verdoppelt

Zahlungsschwierigkeiten Deutschlands

As. **Berlin**, 6. März. (Priv.-Tel.) In letzter Zeit sind wiederholt Nachrichten aufgetaucht, daß Deutschland ein neues Stundungsgesuch an die Ententemächte gerichtet habe. Jetzt meldet auch das Pariser „Journal", der Reichsfinanzminister habe bei Anlaß der letzten Ratenzahlung im Betrage von 31 Millionen Goldmark erklärt, sie sei vom Deutschen Reich nicht mit frohem Herzen geleistet worden. Der deutsche Finanzminister habe dem Vertreter der Wiedergutmachungskommission in Berlin erklärt, die deutsche Regierung werde sich bald vor der Unmöglichkeit befinden, diese Zahlungen fortzusetzen. Er habe von neuem nachdrücklich darauf gedrängt, daß sofort ein Zahlungsaufschub bewilligt werde, und auch Rathenau habe Bemelmans diese Ansicht bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin bestätigt.

Dazu wird an amtlicher Stelle erklärt, daß eine Unterredung zwischen Hermes und dem Berliner Vertreter der Reparationskommission nicht stattgefunden habe. Von deutscher Seite sei allerdings darauf hingewiesen worden, daß die Aufbringung der Dekadenzahlungen sich immer schwieriger gestalte und daß eine baldige Entscheidung der Reparation dringend erwünscht sei, ein Stundungsgesuch ist jedoch nicht gestellt worden.

Wiederaufbau und Steuerfragen im deutschen Reichstag

In der Sonnabendsitzung des Deutschen Reichstages wurde u. a. die zweite Beratung des Wiederaufbauetats fortgesetzt. Staatssekretär Dr. Müller bezeichnet die Pressemeldungen über eine geplante Auflösung des Ministeriums als aus der Luft gegriffen. Der komplizierte Apparat könne nicht ohne weiteres einem anderen Ministerium angegliedert werden. Auch der Streichung von 78 Stellen habe das Ministerium nur schweren Herzens zugestimmt. Es bringe den geschädigten Auslands- und Kolonialdeutschen das größte Wohlwollen entgegen und bedauere nur, daß es nicht alle berechtigten Wünsche erfüllen könne. Der Abbau der Kolonialverwaltung werde nicht verzögert, obwohl unverrückbar an der Hoffnung festgehalten werde, daß Deutschland wieder Kolonien erhalte. Er bedauere, daß es nicht möglich gewesen sei, mit Frankreich über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu einem Einvernehmen zu gelangen. Deutschlands Angebot auf Lieferung von 20 000 Holzhäusern habe schließlich zur Annahme von 76 Probehäusern geführt. Trotz aller Abweisungen werde die deutsche Regierung fortfahren, Material-, Sach- und Arbeitsleistungen zum Wiederaufbau zur Verfügung zu stellen. Nach unerheblicher Debatte wurde der Etat des Wiederaufbauministeriums genehmigt und eine Entschließung angenommen, in der eine Denkschrift über die Umgestaltung des Ministeriums gefordert wird.

Hierauf entspinnt sich über den Vorschlag des Präsidenten Loebe, die nächste Sitzung erst am Donnerstag, den 9. März abzuhalten, um den Ausschüssen und namentlich dem Steuerausschuß Zeit zum Abschluß ihrer Beratungen zu geben und dann am Donnerstag das Branntweinmonopol zu beraten, eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Reichskanzler Dr. Wirth greift in die Debatte ein und erkennt an, daß die Ausschüsse sachlich und fleißig gearbeitet haben, betont aber, daß eine rasche Erledigung der großen Steuervorlagen jetzt nach der monatelangen Vorberatung auch aus außenpolitischen Gründen als eine Notwendigkeit anzusehen sei. Ueber das Steuerkompromiß müsse endlich die Entscheidung fallen. Der Vorschlag des Präsidenten, die nächste Sitzung am Donnerstag abzuhalten, wurde angenommen.

*

* **Berlin**, 4. März. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde ein deutschnationaler Antrag, der das Umsatzsteuergesetz erst am 1. April in Kraft treten lassen wollte, mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Das Gesetz tritt, wie es in der ersten Lesung vorgesehen ist, rückwirkend vom 1. Januar 1922 in Kraft. — Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm in erster Lesung die Regierungsvorlage eines Gesetzentwurfes über die Heranziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenenamt an. Der besonderen Eigenart der Frau trägt der Entwurf dadurch Rechnung, daß er den Frauen die Möglichkeit gibt, die Berufung zu dem Amt eines Schöffen oder Geschworenen abzulehnen.

Tagung des Verbandes deutscher Privatbankiers

* **Dresden**, 5. März. (Tel.) Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands wurde die Tagung des Verbandes deutscher Privatbankiers am 4. März mit einem Begrüßungsabend eröffnet. Bei den Verhandlungen am 5. berichtete der Vorsitzende des Verbandes, Bankier Alfred Maron i. Fa. Bondi & Maron-Dresden, eingehend über Tätigkeit und Ziel des Verbandes, der eine durch den Gang der Entwickelung bedingte Notwendigkeit sei. Der Syndikus des Verbandes Dr. Förster-Dresden betonte in seinem Vortrag u. a., daß die Erhaltung des kräftigen Privatbankierstandes im allgemeinen Interesse liege. Es müsse beansprucht werden, daß hierauf in der Gesetzgebung und Verwaltung die notwendige Rücksicht genommen werde. Bankier Dr. Horstfeld-Hannover berichtete eingehend über die Ausdehnung der Verbandstätigkeit auf die aktive Behandlung der Arbeitgeberfragen. Nachdem die Rechtsanwälte Bodenheimer-Dresden und Dr. Breit über mehrere aktuelle Fragen des Bankiergewerbes gesprochen hatten, schloß sich an die Vorträge eine umfangreiche Aussprache an.

Nachlassen der politischen Krise in England

* **London**, 6. März. (Tel.) Die Aeußerungen der Sonntagspresse lassen auf ein Nachlassen der innenpolitischen Krise schließen. Sowohl „Observer", wie „Sunday Times" und „Sunday Expreß" betonen aber, daß die Krise nur zeitweise vorüber sei. „Observer" schlägt vor, die Genueser Konferenz um noch einen Monat zu verschieben und vorher Neuwahlen vorzunehmen.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, die Lage habe sich gebessert. Einige der engsten persönlichen Freunde Lloyd Georges seien vor einigen Tagen der Ansicht gewesen, daß der Rücktritt des Premierministers unvermeidlich sei. Gestern herrschte jedoch in den unterrichteten Kreisen der Eindruck, daß die Spannung etwas nachgelassen habe. Man sei augenblicklich der Ansicht, daß Lloyd George nicht zurücktreten werde. Wenn nicht in den nächsten 24 Stunden ein Rückschlag erfolge, sei es möglich, daß morgen eine Mitteilung über eine erfolgreiche Regelung veröffentlicht werde. Lloyd George habe die Absicht, wenn er im Amte bleiben sollte, unverzüglich einen Urlaub anzutreten und die Zwischenzeit bis zum Zusammentritt der Genueser Konferenz zur Erholung auszunutzen. Er hoffe, nach einem zwei- bis dreiwöchigen Erholungsurlaub gestärkt zurückzukehren, um das Programm, das in Genua erörtert werden soll, in Angriff zu nehmen.

Zanella unterzeichnet die Abdankungserklärung

* **Graz**, 4. März. Wie die „Tagespost" aus Fiume meldet, hat der Präsident der Fiumaner Republik, Zanella, gestern nach der Kapitulation eine Abdankungserklärung unterzeichnet, in der er sich u. a. auch verpflichtet, aus dem politischen Leben Fiumes vollkommen auszuscheiden. Die Regierung wurde von dem Komitee für nationale Verteidigung übernommen. Abends herrschte in der Stadt wieder völlige Ruhe. Die Anhänger Zanellas hatten in den gestrigen Kämpfen drei Tote, sieben Schwer- und zwölf Leichtverwundete, die Faszisten einen Toten und sieben Verwundete und die Karabiniert einen Toten und mehrere Leichtverwundet.

Strafbarer Getreideaufkauf in Ostpreußen

* **Königsberg**, 5. März. Nach mehrfachen Presseberichten reisen neuerdings Händler im Lande umher, um Getreide 1922er Ernte im Voraus zu kaufen, wofür sie Preise bis zu 1000 Mark je Zentner bei sofortiger Anzahlung in halber Höhe bieten. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß die Staatsanwaltschaften angewiesen sind, tatkräftig gegen derartige Auswüchse einzuschreiten.

Mäßiger Hochwasserstand der Memel

Der Eisgang, der nach den ersten Meldungen unheilverkündend drohte, scheint keinen bedrohlichen Umfang anzunehmen; jedenfalls besteht im Mündungsgebiet des Rußstroms augenblicklich keine Gefahr. Wir erfahren drahtlich aus Ruß, daß seit Sonntag vormittag oberhalb Ruß eine drei Kilometer lange Scholle festliegt, die sich auch gestern nicht gerührt hat. Obwohl die Stopfung also andauert, liegt doch zu Beunruhigung kein Anlaß vor. Wenn auch in der Kolonie Bismarck teilweise Ueberschwemmungen eingetreten sind, so überschreiten sie die bei Hochwasser herrschenden Zustände keineswegs. Für Eisverhältnisse ist der gegenwärtige Stand des Wassers durchaus kein ungewöhnlicher. Das Moor hat sich etwas gesenkt und bekommt dadurch Wasser. Man kann die augenblicklichen Ueberschwemmungsverhältnisse als einen mäßigen Hochwasserstand bezeichnen. Das Haff ist in der Nähe des Memeldeltas eine kurze Strecke eisfrei, nach oberhalb zu aber noch vollständig zu.

Wasser- und Eisverhältnisse der Memel am Montag

Schmalleningken 7.90 Meter und Eisversetzung,
Trappönen 7,16 Meter und Eisgang,
Sokaiten 7.04 Meter und mäßiger Eisgang,
Ragnit 6.70 Meter und Eisversetzung,
Tilsit 5.87 Meter und eisfrei,
Schanzenkrug 7.84 Meter, 6 Uhr morgens Eisrücken, im Laufe des Tages Eisgang,
Kloken 5.06 Meter und eisfrei,
Schneiderend 4.44 Meter und eisfrei,
Schakuellen 4.73 Meter und mäßiges Eistreiben, von 6 bis 12 Uhr nachts Eisgang,
Ruß 3.80 Meter und Eisversetzung,
Kuwertshof 1.74 Meter und eisfrei,
Skirwieth 2.90 Meter und Eisversetzung.

Es liegen noch folgende Einzelmeldungen vor:

Aus Wischwill meldet uns unser J.-Berichterstatter: Wischwill steht seit dem Abend des 3. März unter dem Zeichen des Hochwassers. Infolge des so plötzlich eingetretenen Tauwetters ist das Wasser der Memel rapide gestiegen. Das Bett des Memelflusses hat eine riesige Ausdehnung angenommen. Zwischen Wischwill und Trappönen sieht man nichts weiter als Wasser und treibende Eismengen. Gestern morgen war auch die Lage in unserem Ort ziemlich ernst. Fast alle niedrig gelegenen Gehöfte wurden von der zusehends steigenden Flut förmlich überrascht. Hier und dort sah man Einwohner, welche ihr Hab und Gut in Sicherheit brachten. Zum Hinausschaffen der Kellervorräte sind manche Einwohner nicht mehr gekommen und dürften die Schäden nicht unerheblich sein. Ganz besonders war das hiesige Sägewerk bedroht. Riesige Mengen Hölzer wurden in kurzer Zeit umflutet und gerieten in Gefahr, von den antreibenden Eismassen abgeschoben zu werden. Schnell getroffene Sicherheitsmaßnahmen vereitelten bisher den Abtrieb. Einige Arbeiterbaracken mußten gestern morgen schleunigst geräumt werden. Seit Jahren haben wir Wischwiller ein solch großes Hochwasser nicht gesehen.

In Tilsit zeigt sich, wie die „T. A. Z." meldet, an der Memel das Bild des alljährlichen Hochwasserstandes. Die Wasserfläche breitet sich immer mehr aus. Sonnabend früh konnte man die überraschende Feststellung machen, daß die Memel bei Tilsit, so weit das Auge reichte, eisfrei war. Das offene Wasser dürfte sich vom Margensee, in der Gegend von Bittehnen, abwärts bis Dwischacken ausdehnen. Von oberhalb Margensee bis über Ragnit hinaus steht das Eis fest. In Tilsit setzte sich das Eis Sonnabend nacht 12 Uhr in Bewegung. Der Eisgang dauerte zunächst nur eine halbe Stunde. Um 4 Uhr schwamm das Eis noch einmal eine halbe Stunde ab. Der Wasserstand betrug morgens 8 Uhr am hiesigen Pegel 6,04 Meter. Der Wasserstand betrug in Schmalleningken Sonnabend früh um 5 Uhr 8,15 Meter und hatte damit seinen höchsten Stand bisher erreicht. Dort herrschte starker Eisgang. Ragnit meldete gleichfalls Eisgang, der eine Stunde dauerte, und zwar von 1 bis 2 Uhr nachts.

Das Hochwasser hat jetzt, wie uns aus Königsberg gedrahtet wird, im Pregeltal zu großen Ueberschwemmungen geführt. Der Pregel ist in der Gegend von Tapiau über die Ufer getreten und hat das Wiesenland weithin überschwemmt. Auch einzelne Häuser sind von Hochwasser eingeschlossen. Zwischen Tapiau und Königsberg ist ebenfalls viel Wiesenland überschwemmt. In Königsberg selbst besteht keine Hochwassergefahr. Der Pregel stand noch etwa um 30 Ztm. unter dem Hochwasserstand (3 Meter). Bei Holstein ist durch eine Eisdämmung ebenfalls Ueberschwemmung eingetreten. Die Pregelwiesen haben solche Ueberschwemmungen ja in jedem Jahr durchzumachen. Oberhalb Tapiau-Wehlau, wo die Alle dem Pregel neue Wassermassen zuführt, sollen die Ueberschwemmungen keinen besonderen großen Umfang angenommen haben.

*

Blättermeldungen aus Gleiwitz zufolge ist die Hochwassergefahr in Oberschlesien noch nicht beseitigt. Die Schiffahrt konnte bisher nicht wieder aufgenommen werden. Für Ratibor und Umgegend besteht große Gefahr, da der Wasserstand in ständigem Steigen begriffen ist. Die Treidelbrücke bei Kandrzin ist durch einen 300 Meter langen Eisberg stark beschädigt worden.

Die Hochwasserkatastrophe in Polen nimmt, wie uns ein Drahtbericht aus Krakau meldet, immer größeren Umfang an. Bisher sind allein im Krakauer Weichselbezirk über 20 Brücken zerstört worden. Der Gesamtschaden ist auf Milliarden gestiegen. Nach Warschauer Meldungen ist auch dort die Weichsel stark angeschwollen und hat unweit Warschau bis zu einem Kilometer Länge den Damm durchbrochen. Der Eisenbahnverkehr mußte stellenweise unterbrochen werden.

Kapp will sich dem Reichsgericht stellen

* **Dresden**, 6. März. (Tel.) Die „Dresdener Nachrichten" veröffentlichen eine aus Schweden vom 1. März datierte Zuschrift Kapps, in der dieser mitteilt, daß er dem Reichsgericht die Bereitwilligkeit erklärt habe, sich gegen Gewährung freien Geleits und Verschonung von der Untersuchungshaft selbst zu stellen. Weiter heißt es in diesem Schreiben, er entnehme aus dem ihm bekanntgewordenen Inhalt des Urteils gegen Jagow, daß ein Fehlspruch des Reichsgerichts vorliege. Ehre und Gewissen geböten ihm, für ihn einzutreten. General Lüttwitz und die anderen am Märzunternehmen Kapps beteiligten Personen werden in dem Schreiben gebeten, sich vorläufig nicht zu stellen. Er werde auch ihr Interesse in Leipzig vertreten.

Neues vom Tage

Erneute Hilfsexpedition für die im Eise festsitzenden Dampfer

Riga, 6. März. (Priv.-Tel.) Der deutsche Kleine Kreuzer „Arkona" ist, wie funkentelegraphisch berichtet wird, von der Marineleitung ausgesandt worden, um die im Rigaer Busen noch immer im Eis feststeckenden deutschen Dampfer „Rudolf", „Wilhelm Ruß", „Martha Ruß" und „Albis" endgültig zu befreien. Die Dampfer waren bekanntlich vom Kreuzer „Medusa" unter großen Schwierigkeiten mit Lebensmitteln versehen worden, damit die Besatzung bis zur Befreiung nach Aenderung der Wetterlage vor dem Verhungern geschützt werde. Kreuzer „Arkona", der unterwegs ebenso wie die „Medusa" in der Ostsee bereits mehrere Dampfer befreit hat, trifft heute 4 Uhr nachmittags von Windau ein.

Ein dreister Kirchendiebstahl

* **Rastatt**, 5. März. (Tel.) Hier wurde die katholische Schloßkirche von Einbrechern heimgesucht, die einen kostbaren Reliquienschrein mit Gebeinen des heiligen Theodorus und der heiligen Theodora raubten. Auf einer seidenbemastenen Decke befanden sich etwa 150 silbergefaßte Edelsteine. Von den Tätern hat man bisher keine Spur.

Das Programm der Genueser Konferenz

* **Paris**, 6. März. (Tel.) Der Bericht des interministeriellen Ausschusses, der gemeinsam mit Vertretern von Industrie, Finanz und Handel das Programm für die Genueser Konferenz aufgestellt hat, ist abgeschlossen. Nach dem „Matin" bildet den Hauptgegenstand der Beratungen die russische Frage. Die französischen Sachverständigen verlangten von Rußland keine vollständige Umgestaltung seiner sozialen und wirtschaftlichen Gesetze, sie seien vielmehr der Ansicht, daß das System der langfristigen Pachtverträge für neue Konzessionäre jede erforderliche Bürgschaft gewähren könne, ohne die Landbevölkerung in Erregung zu bringen. Außerdem solle kein System der Kapitulation verlangt werden, sondern gemischte Gerichte, zusammengesetzt aus Russen und Ausländern. Was die praktische Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen betreffe, so glaubten die französischen Sachverständigen, man müsse sie praktisch und fortschreitend gestalten und mit den Gegenden beginnen, von denen aus die Ausfuhr von Rohmaterialien sich mit den geringsten Kosten vollziehen könne. Man schlage vor eine Handelsmaßnahme vor, die zwischen der sofortigen rein kolonialen Ausbeutung Rußlands, wie die Engländer wollten, und der der finanziellen und wirtschaftlichen Wiederherstellung, die Frankreich verwirklicht sehen müßte, stehe.

*

* **Paris**, 6. März. (Tel.) Der Londoner Korrespondent des „Chicago Tribune" behauptet, in amtlichen englischen Kreisen wird erklärt, daß der italienische Außenminister Schanzer England und Frankreich bereits inoffiziell notifizierte, daß die Abhaltung der Genueser Konferenz in der Karwoche unerwünscht sei. Es sei deshalb mehr als wahrscheinlich, daß die Konferenz mindestens bis zum 18. April verschoben werden würde.

Die Londoner Sachverständigenkonferenz verschoben

* **London**, 6. März. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: Infolge des Umstandes, daß mehrere Sachverständige, die mit der technischen Vorbereitung der Genueser Konferenz betraut sind, an den Erörterungen über die Reparationsfrage, die in dieser Woche in Paris stattfinden, teilnehmen müssen, würde es für notwendig erachtet, die Londoner Vorkonferenz der alliierten Sachverständigen bis zur nächsten Woche zu verschieben.

Letzte Provinzpost

ac. **Plaschken**, 4. März. [Stau. — Frauenvereinsfest.] Vorahnungen des Frühlings, aber auch Vorschauer des Eisgangs. In einer Nacht ist das Wasser um 1,50 Meter am Pegel emporgekrochen. Das Eis ist zwar ausgehoben, aber es steht noch fest, es muß erst den richtigen Druck bekommen, um in Bewegung zu geraten. Da können die Tage von 1888 wiederkehren, die manchem Alten noch in Erinnerung sind. Darum war es gut und richtig vom Frauenverein zum Roten Kreuz, noch ein Fest zu feiern und dadurch den Seelen Spannkraft für die kommenden Tage des Ernstes und der Erhebung zu verleihen. Und was für ein Fest war das, das am 18. Februar vom Stapel ging! Was Wunder auch, wenn hinter einem solchen Feste die Stoßkraft von 28 Millionen stand. Eine Zahl veranschaulicht die Spendefreudigkeit der präsenten Kapitalmacht: Bei der Verlosung wurden an ungefähr 150 Festgäste 600 Lose zu je 5 Mark abgesetzt. Die zumteil sehr wertvollen Gewinne waren gestiftet worden. Allein der Reingewinn der Lotterie betrug somit 3000 M. Und was brachte noch die amerikanische Auktion ein! Eine Flasche Meßkinnes wurde für 128 Mark losgeschlagen. Die Großen aus der Niederung verstehen nicht bloß Geld zu nehmen, sondern auch mit Verstand auszugeben. Freilich sagt man, daß in diesem Jahr die einschnittige Wiesenparzelle vielleicht 2500 Mark Pacht bringen wird. Was ist sonst noch zu berichten? Zwei Einakter, wie immer mit Verve gespielt, ein Reigen, dem die Grazien sicherlich Anerkennung gezollt hätten und dann nach den Weisen einer frisch importierten echten Wiener Kapelle ein Tanz für Jung und Alt. Wie lieblich mundete im wohlig durchwärmten Saal Speise und Trank, indes der Schneesturm das Haus erbeben ließ. Der Vorsitzenden, Frau Frau Pillwarren, und den anderen Damen wäre es für alle ihre Mühe und Arbeit eine Genugtuung gewesen, wenn sie gehört hätten, wie eine „weanerische" Musikantin bei der Abfahrt in der Frühe mit einem lachenden und einem weinenden Auge sagte: „Joa, in Plaschke is schön, doa komme wea gean weader."

Kh. **Schmalleningken**, 4. März. [Winterfest des Vereins der Liederfreunde.] „Da bin ich gern, wo frohe Sänger weilen, denn schöner kann's ja nirgends sein. Da baut die Freude ihren Tempels Säulen uns auf und führt uns alle ein." Wie wahr dieses Dichterwort, ist wohl all denen zum Bewußtsein gekommen, die als Sänger oder auch als Gäste Gelegenheit hatten, das am Sonntag, den 26. Februar, vom Verein der Liederfreunde Schmalleningken veranstaltete Winterfest zu feiern. Kaum vermochten die Räume des Hotels Deutsches Haus die Menge derer zu fassen, die herbeieilten, um einige Stunden frohen Beisammenseins mit den Sängern bei Gesang, Konzert, Singspielen und Theater zu genießen. Wohl schmunzelten die Herren an der Kasse, als der Strom der Festteilnehmer nicht abreißen wollte; aber besorgt schweifte der Blick der tanzlustigen Damen über die Herren über die Köpfe. Was soll das werden? Indes, schon bei den ersten Klängen der Kapelle mußten solch trübe Gedanken anderen frohen weichen, die nun den ganzen Abend über herrschend blieben. Als dann nach dem Sängergruß auch das Lied „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" gesungen wurde, da schlugen wohl alle Herzen, bewegt von dem gleichen Gefühl, das uns hinführt zu Himmels Höhen. Nicht enden aber wollte der Beifall nach dem Gesang des Liedes „Die Sonne leuchtet, der Frühling blüht", weshalb es sofort wiederholt werden mußte. Viel tausend Dank gebührt den beiden Dirigenten, Präzentor Kankeleit und Lehrer Kollecker. Nicht minder Dank schuldig ist man aber auch den fleißigen Sängern, die nach der Arbeit des Tages sich in den Abendstunden einmal und kurz vor dem Fest auch zweimal wöchentlich zu den Gesangsübungen zusammenfanden. War schon durch die Gesänge alles in freudigste Stimmung versetzt, so wuchs diese Stimmung zur ausgelassensten Fröhlichkeit, als der Vorhang hoch ging und das Singspiel „Die Quartettprobe" geboten wurde. Ein Schneider, ein Schuster, ein Schreiber und ein Schmied kamen zusammen, um ein Quartett „Das ist der Tag des Herrn" zu einer Kindtaufe einzuüben. Nach vielen mißlungenen Versuchen einigte man sich schließlich dahin, nur den letzten Satz „Das ist der Tag des Herrn" zu singen. „Und damit die Sache so recht zur Geltung kommt — — —", „Singen wir's mit kräftiger Harmoniebegleitung", „Großartig, wird gemacht — —". Das ist der kurz skizzierte Inhalt der „Quartettprobe". Als zweites Singspiel folgte „Des Sängers Fluch". Es erntete gleichfalls reichsten Beifall. Mittelpunkt des Interesses standen der König und die Königin, beide ganz vorzüglich ihre Rollen spielten; auch die übrigen Mitwirkenden: Sänger, Ausrufer und Lakai, trugen ihr bestes zum guten Gelingen des Stückes bei. Und die Moral von der Geschicht'? „Nehmt den Sänger freundlich auf." Hoffentlich ist sie recht vielen ins Herz gedrungen, so daß die Zahl der Aktiven noch weiter wachse. Nach einigen Konzertstücken zeigte die Bühne das Bild eines Gerichtssaales mit dem Richter, dem Angeklagten und dem Gerichtsdiener. Es war ein lustiger Singsang, in dem der Angeklagte jede Frage des Richters mit einem dazu passenden lustigen Liede beantwortete. Der Erfolg war: „Da blieb kein Auge, das tränenleer." Mit diesen drei Singspielen war jedoch noch nicht genug geboten. Da am hiesigen Ort zu einem Fest auch immer ein Theaterstück verlangt wird, hatten die Sänger unter freundlicher Mitwirkung von vier Damen auch ein solches eingeübt. Entsprechend dem Charakter des Festes fehlte auch darin der Gesang nicht. Natürlich eine Liebesgeschichte. Und das Ende vom Lied? Holzmeier mußte trotz anfänglich heftigsten Strebens doch seine Einwilligung zur Verlobung seiner Elseken mit ihrem Heinz geben. Dank der Weiberschlauheit seiner Röchen. Und so stimmt er denn zum Schluß gerne ein in den Refrain „Alles kam zum guten End', Liebe führt das Regiment." Ein jeder Spieler leistete dem Stück sein bestes und so war sein Erfolg auch ein entsprechender. Muntere Tanzweisen erklangen durch den Saal. War das eine Lust, im Arm des Sängers sich im Walzertakt durch den Saal zu schwingen. Hier und da bildeten in vorgeschrittener Zeit sich Gruppen, aus der Mitte bald dieses, bald jenes eben gehörte fröhliche Lied erscholl; ein Beweis für die Macht des Gesanges. Erst am Morgen begann man sich allmählich zur „Heimfahrt" zu rüsten.

Lokales

Memel, den 7. März 1922.

* [Der Eingang zum „Memeler Dampfboot"] befindet sich von heute ab in der zweiten Tür unserer Front in der Libauerstraße, links von dem alten Eingang befindlich.

* [Personalnachricht.] Die Führung der Geschäfte des Wiesenbauamts für den Landkreis Memel hat bis auf weiteres der Kreisbaumeister für Landesmeliorationen Jonuschat übernommen.

* [Südoststurm in Sicht.] Nach einer Sturmwarnung der Deutschen Seewarte von gestern, 11 Uhr vormittags, liegt Gefahr weiterer auffrischender, teilweise stürmischer und böiger Westwinde vor. Teiltief 737 Schweden, ostwärts abziehend, Hochdruckgebiet 768 Südeuropa. — Signal: Südweststurm.

* [Die Ortsklasseneinteilung für das Memelgebiet.] Der preußische Ministerpräsident und der deutsche Reichsarbeitsminister hatten, wie wir seinerzeit mitteilten, für die im Memelgebiet befindlichen preußischen und deutschen Beamten eine Ortsklasseneinteilung vorgenommen, durch die mit Wirkung vom 1. April 1920 eingereiht wurden: Stadt Memel in Ortsklasse B, Heydekrug, Schmalleningken und die Orte auf der Kurischen Nehrung in Ortsklasse C, die übrigen Orte des Memelgebiets in Ortsklasse D. Auf wiederholte Anfragen, worauf sich diese Ortsklasseneinteilung beziehe, haben wir uns an zuständiger Stelle erkundigt und nunmehr die Antwort erhalten, daß es sich bei dieser Einteilung um die Durchführung des deutschen Reichsversorgungsgesetzes und um die Regelung der Pensionen handelt. Auf die Besoldungsordnung übt diese Ortsklasseneinteilung keinen Einfluß aus. Für die im Memel tätigen preußischen und deutschen Beamten bedeutet diese Einteilung eine wesentliche Verbesserung. Memel war bisher noch keiner Ortsklasse zugeteilt und dementsprechend wurden die Pensionen von den preußischen Behörden immer nach der letzten Klasse, nämlich Ortsklasse D, berechnet. Durch diese Neueinteilung wird jedoch zukünftig Ortsklasse D bei der Gewährung von Pensionen angesetzt.

* [Aufforderung zur Schutzpockenimpfung.] Vom Landesmedizinalrat Dr. Huwe wird uns geschrieben: Aus Berichten der Grenzpolizei, aus Zeitungsnachrichten und aus dem Umstande, daß im Kreise Heydekrug 7 Fälle von schwarzen Pocken, 2 davon tödlich verlaufene, infolge Einschleppens aus Litauen aufgetreten sind, geht hervor, daß in den Grenzgebieten Litauens schwarze Pocken herrschen. Vor dem Grenzübertritt und dem Verkehr mit der jenseitigen Bevölkerung wird daher dringend gewarnt. Den Bewohnern der Grenzgegenden und allen mit Litauen Verkehr pflegenden Personen, sowie deren Familienmitgliedern und in häuslicher Gemeinschaft lebenden Personen, soweit sie nicht in den letzten 4 Jahren gegen Pocken geimpft sind, wird dringend geraten, sich der Schutzpockenimpfung zu unterziehen. Die Impfung geschieht kostenlos. Die Impfärzte und Impftermine werden bekannt gegeben. Alle Pocken oder Pockenverdachtsfälle sind meldepflichtig; zur Meldung ist neben Arzt und Pflegepersonal auch der Haushaltungsvorstand verpflichtet.

* [Angestelltenversicherungspflicht von Lehrlingen und Volontären.] Handlungslehrlinge im Sinne der §§ 76 ff. des Handelsgesetzbuches sind während der Dauer der Lehrzeit nicht versicherungspflichtig nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte. Bürolehrlinge, d. h. Lehrlinge, die nicht im Handelsgewerbe, sondern in Büros, z. B. bei Rechtsanwälten, Behörden usw. tätig sind, sind dann versicherungspflichtig, wenn ihre Tätigkeit nicht bloß in niederen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen besteht und wenn das gezahlte Entgelt die Hälfte des Ortslohnes für Angestellte desselben Geschlechts und desselben Alters übersteigt. Die Versicherungspflicht beginnt mit dem Tage, an dem der Angestellte 16 Jahre alt wird. Für Volontäre im Handelsgewerbe, für die ein regelrechtes Lehrlingsverhältnis (Lehrvertrag) besteht, gilt dasselbe wie für Handlungslehrlinge. In Zweifelsfällen erteilen Auskunft der Rentenausschuß Berlin der Angestelltenversicherung in Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburgerplatz 2, die Reichsversicherungsanstalt und die Revisions- und Auskunftsstelle der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Königsberg Pr., Nachtigallensteig 5 III.

* [Vorführung einer verbesserten Kübelspritze.] Auf Anregung des Landrats Dr. Honig hatte die Firma Gebr. Freukschat die Herstellung einer Kübelspritze übernommen, die unter Vermeidung der Mängel der gegenwärtig in Gebrauch befindlichen Systeme eine wirksame erste Hilfe bei im Entstehen begriffenen und kleinen sowie beim Schutz der Nachbargebäude bei größeren Bränden gestatten soll. Diese Spritze wurde am Sonnabend nachmittag auf dem Hof der städtischen Turnhalle in Gegenwart der Landräte Dr. Honig und Dr. Scheu sowie des Regierungs- und Baurats Niebuhr und des Oberbauhofsvorstehers Faß vorgeführt und von Brandmeister Dobslaw auf ihre Verwendungsfähigkeit geprüft. Vorführung und Prüfung der neuen Kübelspritze ergaben ein zufriedenstellendes Resultat. Durch die verbesserte Konstruktion ist die Wirkung dieser Spritze gegenüber derjenigen aller ähnlichen Systeme um das Dreifache erhöht. Sie gestattet vermöge ihres Wasservorrats von 50 Litern, ihres starken Drucks und ihrer leichten Handhabung eine wirkungsvolle Bekämpfung etwaiger Brände. Der Kübel ist mit zwei Traggriffen versehen und ruht außerdem auf Schlittenkufen, so daß er leicht von zwei Personen getragen oder von einer Person an Ort und Stelle gezogen werden kann. Die Bedienung der Kübelspritze braucht nur von einer Person zu erfolgen, welche gleichzeitig die leichte Pumpe in Bewegung halten und die Spritze hantieren kann. Bei schwereren Fällen bedient eine Person die Pumpe, während die zweite mit dem Schlauch, der auf 15 Meter verlängert werden kann, dem Feuer zuleibe geht. Mit mehreren solcher Spritzen wird sich sogar ein größerer Brand erfolgreich bekämpfen lassen, denn die leichte Beweglichkeit des Kübels und die Spritze mit langem Schlauch gestatten ein wirkungsvolles Bestrahlen verstecktester Winkel. Der Druck der Spritze erzeugt eine Wassersäule von 11 Meter Höhe, wohl hinreichend, um jedes Gebäude auf dem Land genügend unter Wasser zu nehmen. Ganz vorzüglich eignet sich die Spritze natürlich vor allem bei Scheunen- und Speicher- sowie Wohnungsbränden. Sie nimmt wenig Platz in Anspruch und ist jederzeit gebrauchsfertig. Es wird im Gegensatz zu Hand- und anderen Spritzen nur klares Wasser verwandt, wodurch Schaden an Kleidern usw. vermieden wird. Die Pumpe ist aus reinem Metall hergestellt und funktioniert tadellos. Die Kübelspritze ersetzt, wie die Vorführung ergab, eine kleine Druckspritze. Dabei ist ihr Preis, an dem anderer ähnlicher Fabrikate gemessen, nicht zu hoch. Am 18. und 28. März soll noch einmal eine Vorführung erfolgen; am 18. vor sämtlichen Amtsvorstehern, am 28. vor den Kreistagsmitgliedern des Landkreises Memel.

* [Ueber eine Schraubenreparatur des D. „Mercurius",] deren Vornahme in der Dange von den Passanten mit Interesse betrachtet wurde, gehen uns folgende Ausführungen zu: Der schwedische Dampfer „Mercurius" hatte sich am 12. vorigen Monats hier im Eise die Schraube schwer beschädigt. Die Schraube sollte einer Zeitungsnachricht zufolge, in der Weise repariert werden, daß die fehlenden Stücke durch „Aufschweißen" von schmiedeisernen Stücken oder Platten auf die Stümpfe ergänzt werden sollten. Ob es möglich gewesen wäre, Gußeisen mit Schmiedeeisen so zusammenzuschweißen, daß genügende Gewähr für die erforderliche Haltbarkeit und Wiederstandsfähigkeit gegeben hätte, weiß Schreiber dieses nicht. Nach seiner langjährigen Erfahrung in Schiffsangelegenheiten mußte er es aber bezweifeln. Man hatte sich schließlich aber jedenfalls doch entschlossen, die Schraube nach altbewährter Methode zu reparieren, indem man zu beiden Seiten jeden Stumpfes starke Eisen- oder Stahlplatten angepaßt und diese durch Auf- und Zusammennietung verbunden hat. Nach menschlicher Voraussicht dürfte die Schraube nach der Reparatur ebenso wiederstandsfähig sein, als sie es vor der Beschädigung war. Am 25. Februar war die Reparatur beendet. Nachdem der Dampfer die zwecks Hebung des Hinterschiffs eingenommenen Steine wieder gelöscht hatte, war er am 27. Februar ladefertig. Am 3. März war er beladen und es wurde eine Maschinenprobe vorgenommen, die ein in jeder Hinsicht befriedigendes Ergebnis hatte. Gestern vormittags ging der Dampfer nach einem Hafen der Westküste Englands in See.

* [Die Haus- und Grundbesitzerbank des Memelgebiets,] e. G. m. b. H., hält, wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, am 16. März, 7 Uhr abends im Viktoriasaal eine außerordentliche Generalversammlung ab. Zu der heutigen Anzeige ist noch Punkt 3 richtig zu stellen. Es soll nicht heißen „Beschlußfassung", sondern „Berichterstattung über drei von Mitgliedern eingegangene Anträge".

* [Der Verein „Concordia"] veranstaltet, worauf wir auch an dieser Stelle hinzuweisen gebeten werden, im Viktoriahotel am Mittwoch, den 8. cr., eine Soiree. Der Abend beginnt mit einem gemeinschaftlichen Essen im großen Saale präzise 8 Uhr, daran anschließend Kabarettvorführungen von Künstlern der Blauen Diele. Teilnehmer am Essen werden gebeten, sich noch heute bei den Vorstandsmitgliedern anzumelden, da spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

* [Die nächste Schullichtvorführung] in den Kammerlichtspielen findet am 10. und 11. März statt. Es werden etwa 2500 Schüler daran teilnehmen. In Aussicht genommen sind folgende Filme: Tilsit, Masuren, Danzig, Schönheiten der sächsischen Schweiz, die oberbayerischen Gebirgsseen, Dänemark, Kopenhagen, das Blut, Bau eines Eisenbahnwagens, das Leben im Wassertropfen, Kapitän Grogs Löwenabenteuer, Joko, der Affe. Die Vorführung findet in Form einer Unterrichtsstunde mit Erläuterungen statt.

* [Eine Vorstellung für unsere Volksschulen] veranstaltete unser Schauspielhaus am vergangenen Sonnabend. Rund 400 Schüler der Oberklassen hiesiger Volks- und Mittelschulen nahmen an der kostenfreien Aufführung der „Iphigenie" teil. Durfte man hoffen, daß die Schüler dem ziemlich fremden Stoff, dazu der schweren, tiefen Schönheitssprache Goethes das rechte Verständnis entgegenbringen? Die Lehrpläne unserer Volksschulen sind ja leider noch nicht so weitgehend, daß sie die Erzeugnisse unserer größten Geisteshelden und Dichter umfassend verwerten. Darum mußte in besonderen Unterrichtsstunden das zur Darstellung gelangende Drama eingehend besprochen werden. Auch Leseproben bereiteten das Verständnis genügend vor. Daß die Vorbereitung mit viel Liebe und Sorgfalt betrieben worden war, bewies die Spannung und Erwartung, die auf den Kindergesichtern lag. Als gar Rektor Kutz, der diese Vorführungen organisiert, darauf hinwies, daß Ruhe und tiefste Stille nötig seien, um die heilige Nähe eines großen Geistes zu spüren und auf sich wirken zu lassen, da ward der Theaterraum zu einer Stätte der Andacht und Erhebung, die auch durch das leiseste Wort nicht gestört wurde. Eine solche musterhaft geordnete, feierliche Ruhe ist in diesem Raum wohl selten erlebt worden. Rektor Kutz gab vor jedem Akt eine kurze Darstellung und Erklärung des Inhalts. Und nun suchte jedes Kind mit seiner eigenen Seele die Vorgänge auf der Bühne zu verstehen. Hingerissen von der heiligen Nähe und dem Zauber eines reinen, hohen und schönen Wesens, dessen Grundzug das ewig Weibliche, die allumfassende, alles durchdringende und alles läuternde Liebe ist, folgten sie durch drei lange Stunden gern und willig und mit vollster Hingabe dem Gebotenen. Das war echte Weihe der Kunst, das war erster und ernster Anfang einer hohen Kulturarbeit an den Kindern unseres Volkes. Soll sie fortwirken und Reines und Schönes zeitigen, so muß versucht werden, diese Vorstellungen planmäßig in den Spielbetrieb unseres Theaters hineinzubauen und durch vier bis sechs Vorführungen in der Spielzeit das Begonnene festzuhalten. Die Künstler hatten reichen Lohn; ihre Mühe war nicht vergebens. Dankbare Kinderherzen jubelten ihnen zu. Was Rektor Kutz ihnen am Schluß mahnend zurief: Was man in Schönheit tut, ist immer Reinheit und Segen, das werden sie beherzigen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 6. März 1922

Aufgeboten: Kaufmann Jakob Elias Werblowsky von hier mit Gerda Keiles, ohne Beruf, von Berlin; Kaufmann Johann Ferdinand Schoeler von Bevensen, Kreis Uelzen, mit Olga Amalie Hedwig Müller, ohne Beruf, von Königsberg i. Pr.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Robert Jurgeit von Bommelsvitte; dem Arbeiter Martin Seigis von Janischken. — Eine Tochter: dem Arbeiter Michel Albert Paßeitis von hier. — Zwei uneheliche Geburten männlichen Geschlechts. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Buchhändlerwitwe Marie von Treuenfels, geb. Meslin, 92 Jahre alt; Kaufmann Ernst Kawohl, 44 Jahre alt; Rentier August Karl Frentzel-Beyme, 68 Jahre alt, sämtliche von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 6. März. (Tel.)

Die Tatsache, daß die Bewegung der Devisenpreise nicht mehr von dem einseitig bestimmenden Einfluß auf die Börsentendenz wie früher abhängt, trat im heutigen Börsenverlauf ausgesprochen hervor. Die Devisenpreise setzten am Vormittag ihre Steigerung im scharfen Tempo fort, so daß sie gegen Mittag ihren höchsten Stand erreichten. (Dollar 265). Die Effektenbörse folgte diesem Beispiel aber nicht. Die Kursbildung war uneinheitlich und eine gewisse Zurückhaltung war schon anfangs bemerkbar. Sie hing mit der Zurückhaltung der großen Geldgeber bei der Ausleihung von Geldern zu Börsenzwecken zusammen. Den Ansprüchen der neuen Geldnehmer gegenüber verhält man sich entweder ablehnend oder befriedigt sie nur zu höheren Sätzen als im Durchschnitt. Die hierdurch hervorgerufene Realisationslust prägte sich im Verlauf in der Kursbewegung deutlicher aus. Anfangs war diese besonders für oberschlesische Montan- und Waggonpapiere und die Mehrzahl der übrigen Industriewerte bei Besserungen von 30 bis 50 Prozent und vereinzelt 75 Prozent (Kattowitzer 125 Prozent, Westeregeln 225 Prozent, Deutsch-Atlantische 430 Prozent) nach oben gerichtet. Dabei blieben die Kursnachlässe im Ausmaß bis 30 Prozent vereinzelt, später aber wurden sie allgemeiner, so daß auch die Anfangsbesserungen nicht überall aufrecht erhalten blieben. Hand in Hand damit ging ein Nachlassen der anfangs ziemlich lebhaften Geschäftstätigkeit. Schiffahrts- und Bankaktien waren teilweise etwas höher. Auch die Valutawerte waren im Einklang mit den Devisenpreisen nach oben strebend. Festverzinsliche Werte waren wenig verändert. In den zu Einheitskursen gehandelten Papieren überwiegt die Kauflust des Privatpublikums für einzelne Spezialwerte.

Kurs-Depesche

	6. März	3. März		6. März	3. März
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	575,—	572,—
5% „ „ II.	99,90	100,—	Diskonto-Komm.	484½	483½
4½% „ „ IV.-V.	86,25	86,20	Dresdner Bank	377,—	378,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Nationalbk. f. Di.	348½	349½
4½% „ „ fällig 1924	96,30	96,30	Ostbank f. H. u. G.	245½	245,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	225,—	218,—
4% „ „	90,10	90,—	Allg. Elektriz.-Ges.	900,—	900,—
3½% „ „	81,10	84,—	Berliner Holzkontor	1347,—	1300,—
3% „ „	119,50	119,—	Aschaffenburg	1080,—	1066,—
4% Preuß. Konsols	74,75	75,—	Daimler Motoren	585,—	606,—
3½% „ „	62,60	62,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1200,—	1242,—
3% „ „	61,70	61,50	Gelsenkrch. Ba.	1230,—	1275,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	94,—	94,—	Gei. f. elektr. Unt.	606,—	635,—
3½% „ „	62,25	62,—	Hirsch, Kupfer	828,—	850½
4% Ostpr. Pfandbriefe	87,75	88,—	Ksgbgr. Lagerhaus	480,—	480,—
3½% „ „	76,50	77,50	Oberschl. Eb. Bdt.	1210,—	1145,—
Hamb.-Am. Pak.	553,—	550,—	Rhein. Stahlwerke	1510,—	1545,—
Nordd. Lloyd	414½	415,—	Rütgers Werke	1070,—	1060,—
Berl. Handels-G.	558,—	565,—	Union, Fab. ch. Prod.	1675,—	—
Comm. u. Privat-B.	347½	347,—	Zellstoff Waldhof	1050,—	1065,—
Darmstädter Bk.	—	339,—	Türk. 4000 Fr Loose.	—	1150,—

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	6. März Geld	6. März Brief	4. März Geld	4. März Brief
Amsterdam Rotterdam 100 Fl.	9940,05	9959,95	9540,45	9559,55
Brüssel Antwerpen 100 Fr.	2257,70	2262,30	2172,80	2177,20
Christiania 100 Kr.	4605,35	4614,65	4400,55	4409,55
Kopenhagen 100 Kr.	5529,45	5540,55	5334,65	5345,35
Stockholm 100 Kr.	6893,10	6906,90	6653,30	6666,70
Helsingfors 100 fin. M.	538,45	539,65	495,50	496,50
Italien 100 Lira	1378,60	1381,40	1326,15	1328,85
London 1 Pfd. Sterl.	1152,30	1154,70	1113,85	1116,15
Newyork 1 Doll.	261,23	261,77	251,74	252,26
Paris 100 Fr.	2387,60	2392,40	2293,70	2298,30
Schweiz 100 Fr.	5139,85	5150,15	4960,—	4970,—
Spanien 100 Pes.	4175,80	4184,20	4025,95	4034,05
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	4,58	4,62	4,58	4,62
Prag 100 Kr.	423,55	424,45	410,55	411,45
Budapest 100 Kr.	35,26	35,34	35,56	35,64
Sofia	171,55	171,95	164,80	165,20
Buenos-Aires	97,27½	97,47½	93,65	93,85
Polennoten 100 Mk.	5,70	—	5,82½	—
Kriesnoten	—	—	—	—
Ausz. Warschau	5,75	—	5,82½	—

Markkurse im Ausland: Kopenhagen 1,82 bis 1,84, Stockholm 1,43 bis 1,45. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 6. März. (Tel.) Am Vormittag herrschte am Produktenmarkt noch größere Zurückhaltung, und es wurden nicht wesentlich höhere Preise als am Sonnabend erzielt. Als aber am Mittag die Devisenpreise deutlich stark in die Höhe gingen, setzte bei geringem Angebot die Aufwärtsbewegung der Getreidepreise kräftig ein, besonders für Weizen und Roggen, für letzteren allerdings in gemäßigtem Tempo. Es wurden beträchtliche Mehrforderungen bewilligt. In Gerste besteht bei fehlendem Material scharfe Kauflust, und auch Hafer mußte wesentlich über den Sonnabendpreisen bezahlt werden. Die Maispreise waren im Waggongeschäft ziemlich fest. Der Mehlhandel blieb ruhig. Alle anderen Artikel waren bei anziehenden Preisen stark begehrt.

* **Eine Ostmesse für Landwirtschaft.** Das Meßamt Königsberg hat beschlossen, die landwirtschaftliche Maschinenausstellung von der allgemeinen Mustermesse, technischen und Baumesse loszulösen und bereits im Sommer unter Ausnutzung des gesamten Messegeländes zu veranstalten. Die Landwirtschaftskammer hat ihre Unterstützung zugesagt. Es ist in Aussicht genommen, die „Ostmesse für Landwirtschaft" vom 28. Mai bis 4. Juni zu veranstalten. Sie soll dann in Zukunft regelmäßig einmal im Jahr stattfinden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
64	4	Margot Kunstmann SD.	Witt	Windau	leer	R. Meyhoefer
65	5	Spitzberg SD.	Voß	Rügenwaldermünde	Stückgut	Ed. Krause
66	6	Baltic SD.	Hofmeister	See retourniert	Teilad. Kognak	Gebr. Bieber
67		Clara SD.	Grunewald	Saßnitz	Stückgut	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
78	6	Baltic SD.	Hofmeister	Hamburg	Teiladung Kognak	Gebr. Bieber

Pegelstand: 0,70. — Wind: WSW. 6. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 5,8 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 7. März:

Ziemlich trübe, zeitweise Regen und mild bei lebhaften westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 6. März.

Morgens 6 Uhr: + 3,0, 9 Uhr: + 4,4, mittags 12 Uhr: + 4,5, nachm. 3 Uhr: + 4,1, 5 Uhr: 3,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 6. März, 8 Uhr morgens.

Bei zunächst vielfach starken westlichen, später mäßigen südlichen Winden dauerte gestern in unserm Bezirk das milde und wolkige Wetter mit Regenfällen fort. Heute früh war es in Deutschland an der Küste und im Osten bei starken bis stürmischen südwestlichen Winden mild, ziemlich trübe und im Norden vielfach regnerisch. Ein neues Tiefdruckgebiet ist nach Schweden vorgedrungen, während das Hochdruckgebiet über Südeuropa wieder abgenommen hat. Fast überall fielen Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	Regen	6	2	Hamburg	Regen	11	3
Insterburg	„	3	1	Berlin	klar	11	1
Tilsit	„	2	2	Breslau	wolkig	9	1
Marggrab.	„	2	1	München	z. heiter	9	0
Crielsburg	„	4	1	Hapsaranda	heiter	—21	2
Osterode	bedeckt	6	2	Wien	bedeckt	10	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 6. März, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 769 Schweiz, 768 Südosteuropa, Tiefdruckgebiet 739 nordwegische Küste, Teiltief 737 Schweden. Wind: Nordsee teilweise stürmische, Ostsee frische Südwestwinde. — Wetter: Trübe, regnerisch, morgen Regenfälle, lebhafte Westwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	741,0	WSW.	3	klar	+ 4	Seeg. mäßig bew.
Bülk	751,7	SW.	6	Regen	+10	Seeg. sehr ruhig
Swinemünde						
Rügenwaldermünde	752,1	SW.	5	bedeckt	+ 7	
Memel	759,1	SW.	5	Regen	+ 4	Seeg. zieml. unruh.
Skagen	745,1	SW.	3	bedeckt	+ 3	
Kopenhagen	748,6	WSW.	4	Regen	+ 8	
Visby	742,6	SSW.	7	bedeckt	+ 1	Seeg. zieml. unruh.
Stockholm	737,6	S.	2	Regen	+ 2	

Ostsee-Eisberichte vom 6. März.

Von der Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht eingelaufen: Memel: Eisfrei. — Pillau: See eisfrei, Hafen zusammengeschobenes Eis. — Frisches Haff bei Königsberg und Frisches Haff bei Elbing: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Danzig und Swinemünde: Eisfrei. — Stettiner Haff bei Stettin, Papenwasser: Eisfrei, Haff starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eisstarke wird erhoben. — Thiessow (östliche Einfahrt): Zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Wittower Posthaus, Libben und Rassow: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert, Revier zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Barhöft (nördliche Einfahrt): Eisfrei. — Warnemünde: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert. — Travemünde, Marienleuchte, Westermarkelsdorf, Fehmarnsund, Kieler Förde und Hafen, Kaiser Wilhelm-Kanal, Eider bei Rendsburg, Eckernförde, Schleimünde bei Schleswig, Flensburger Außen- und Innenförde: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert.

Anzeigen

Sonntag mittag um 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Handlungsgehilfe und Kriegsinvalide

Ernst Kawohl

im 45. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Chr. Kawohl,
Schneidermeister
Emilie Wilken
und **Bartel.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9., nachmittags um 3 Uhr, vom städtischen Friedhof aus statt.

Freunde u. Bekannte, die dem Entschlafenen das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen.

Liedertafel.
Heute Uebung.

Städt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 7. März 1922, abends **7** Uhr, 23. Vorstellung im Dienstag-Abonnement **„Hamlet"** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Mittwoch, den 8. März 1922, abends **7½** Uhr, **„Filmzauber"** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Rudolf Bernauer und Willy Bredschneider.

Donnerstag, d. 9. März **Geschlossen.**

Freitag, den 10. März 1922, abends **7½** Uhr. 23. Vorstellung im Freitag-Abonnement **„Magdalena"** Schauspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.

Sonnabend, d. 11. März 1922, abends **7** Uhr: **Geschloss. Gewerkschaftsvorstellung.**

Sonntag, den 12. März 1922, abends **7½** Uhr, neu einstudiert: **„Die Fahrt ins Blaue"** Lustspiel in 3 Aufzügen v. Caillavet u. de Flers.

Männer-Turn-Verein Memel E. V.

Donnerstag, d. 9. d. Mts. in **Fischers** Weinstuben

7½ Uhr
Vorstandssitzung,

8½ Uhr
Monatsversammlung.

Der Vorstand.

J. T. V. Bar-Kochba.

Vortrag

des Herrn **Chaim Gordon.**
Thema: Eindrücke vom XII. Zionistenkongreß.
Zeit: Mittwoch, den 8. März, 8 Uhr abends.
Ort: Gemeindehaus, Kehrwiederstraße.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 7. d. Mts.,** wird die **Wasserleitung** von vormittags 9 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen **abgesperrt** werden:

Friedrich Wilhelm-Str. von der Marktstr. bis zur Steintorstr., Thomasstr., Gr. Wasserstr. u. Kirchenstraße, östlich der Friedrich Wilhelm-Straße, Kehrwiederstr., Steintorstr., Mühlendammstr., Weidendammstr., Weidendammquerstr., Janischken.

Memel, den 6. März 1922.

Städtisches Gas- u. Wasserwerk.

Warne einen jeden, meinem Mann **Johann Ukenings** etwas zu borgen oder von ihm etwas zu kaufen, da ich für nichts aufkomme.

Frau Anna Ukenings,
Bommelsvitte 91.

Ich warne, von meinem Ehemanne **Christoph Klimkeit** aus Wannaggen, von dem ich gerichtlich geschieden bin, etwas zu kaufen oder an ihn zu verkaufen, da ich für nichts aufkomme.

Frau **Klimkeit, Wannaggen**

Die mir bezeichneten beiden jungen Damen, die mir am Sonnabend abend in Waldschlößchen (Maskenball) meine **Schuhe und Strümpfe mitgenommen** haben, werden aufgefordert, mir die Schuhe und Strümpfe sofort zurückzugeben, andernfalls ich Anzeige wegen Diebstahl erstatte.

Berta Gogoll,
Beitstr. 39.

6000 Memeler Sprit-Aktien

sind zu verkaufen. Anfragen befördert die Expedition des **„Niederlausitzer Anzeigers"** in **Finsterwalde N.-L.**

Franz Bodschwinna
Lena Bodschwinna
geb. **Parrau**
Vermählte.

Memel, den 28. Februar 1922.

Heute früh 12½ Uhr verschied unser geliebter Bruder und Schwager, teurer Onkel und Grossonkel, der Rentier

August Frentzel-Beyme

nach kurzer, schwerer Krankheit im 69. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
die Geschwister
Henry Frentzel-Beyme.
Jenny Hertslet, geb. **Frentzel-Beyme.**
Anna Frentzel, geb. **Frentzel-Beyme.**

Kleine Trauerfeier am Donnerstag den 9. März, 12 Uhr, Töpferstrasse 22. Ueberführung nach Corallischken im engsten Familienkreise.

Memel, 6. März 1922.

Sonnabend, den 4. März, abends, entschlief kampflos unsere geliebte, treusorgende Mutter

Frau Marie v. Treuenfels

im vollendeten 92. Lebensjahre.

In stiller Trauer namens der auswärtigen Hinterbliebenen

Sophie v. Treuenfels.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. März, nachm. 4 Uhr, statt von der städt. Friedhofskapelle aus.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir herzlichen Dank.

Mieze Jäger, geb. **Sinnhuber,**
Erna Sinnhuber,
Otto Jäger.

Memel, März 1922.

Zionistische Ortsgruppe Memel.

Purimfest

am 15. März 1922
in den Räumen des Schützenhauses,
Beginn 7,30 abends.

Kostümfest (ohne Zwang) — Aufführungen
Rezitationen — Tanz — Tombola.

Eintrittskarten à Mk. 20.—, für Kinder à Mk. 10.— (inkl. Steuer).

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank d. M.,
e. G. m. b. H.

Außerordentliche
Generalversammlung

am 16. März d. Js., abends 7 Uhr,
im Viktoria-Saal.

Tagesordnung:

1. Bericht eines Referenten über Ergänzungswahl des Aufsichtsrats und Zuwahlen zum Aufsichtsrat.
2. Wahlen zum Aufsichtsrat.
3. Beschlußfassung über 3 von Mitgliedern eingegangene Anträge.
4. Beschlußfassung über endgiltige Enthebung des Direktors.
5. Genehmigung von Anstellungsverträgen.
6. Festsetzung von Anleihen der Genossenschaft.

Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich. Nur Stimmberechtigte haben Zutritt. Bankbuch und Ausweis legitimieren.

Der Aufsichtsrat
A. Schmidt.

Am Donnerstag, d. 9. d. Mts., nachm. 3 Uhr,
findet in **Plicken** bei Herrn **Müller** eine

Kirchspielsversammlung

statt, zu welcher sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht über die Arbeiten des Vorstandes und Beleuchtung der wirtschaftlichen Lage in der Landwirtschaft. Referent: I. Vorsitzender Herr **Laaser.**
2. Bericht über die Handelsabteilung.
3. Wahl eines Kirchspielsvorsitzenden.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende.
Hoffmann.

Vorbereitung für
Ob.-Sek., Prima, Abitur.

Nicht versetzte Schüler werden für die Prüfung zur Aufnahme in die nächsthöhere Klasse zu September d. Js. vorbereitet.

Tages- und Abendkurse.

Für jüngere Schüler tägl. 2 Arbeitsstunden unter Aufsicht. 1921 bestanden 40 Prüflinge, davon 12 Abiturienten und 16 Herren mit Volksschulbildung. — Nachweis guter Pensionen.

Vorbereitungs-Anstalt Mensch,
Königsberg/Pr., Hintertragheim 10, Tel. 4748.

Kammer-Licht-Spiele

Nur heute bis Donnerstag:

Der grösste süddeutsche Film

DER HEILIGE HASS

letzter Teil

mit den besten Münchener Schauspielern.

Die Blutwurst

Eine Hundekomödie.

Sportdressur: **Robert Neuss.**

Handelnde Personen:

Dackel Irma . . . . . ein schlaues Luder
Dackel Seppel . . . . . ein grosser Räuber
Affenpinscher Pussy . . . ein Schlauberger

Flappy als Primaballerina

Lustspiel.

4½, 7½ **Nur drei Tage.** 4½, 7½

Jeden Abend
8½ Uhr

Blaue Diele

das
reichhaltige, vorzügl.
März-Programm

Achtung!
500 Mk. Belohnung

erhalten diejenigen, die mir die Täter nachweisen, welche vom Grundstück Oberstraße 13

Stallentüren, Fensterrahmen mit Glas und Ofentüre entwendet haben

und gewaltsame Beschädigung an Stallung wie am Grundstück selbst ausgeführt haben, so daß hierüber Anzeige erfolgen kann. Genaue Angaben erbittet

Willy Schmidt, Libauerstr. 34, Hof.

Unterricht im Zeichnen u. Zuschneiden

erteilt in den Abendstunden

J. Eckert, Parkstr. 2—3, Eingang Hofstr.

Besohlanstalt mit elektr. Betrieb.

Herrensohlen sowie Absätze 65 Mk.
Damensohlen „ „ 45 „

Bestes Material. Schnellste Lieferung.

Schifelbein & Koitzsch,
nur Fuhrmannstraße 1, Eingang Marktstraße.

Firnisersatz
Ia Qualität

helle, ölhaltige Ware, von großer Widerstandsfähigkeit, speziell für reinweiße Farben, bieten von demnächst eintreffender Wagenladung an

Gebr. Kaellander

Telephon 554. Libauerstr. 28.

Vollständiges Inventar

einer großen Maschinen-, Bau- u. Kunstschlosserei,

darunter fast neue, mittelgroße Leitspindeldrehbank sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gummischuhe
für Damen, Herren und Kinder
Gummimäntel
in verschiedenen Ausführungen und Preislagen
Regenschirme
empfiehlt
Otto Kadgiehn Nachf.

Verdingung.

Die **Installationsarbeiten, einschließlich Materiallieferung** für den **Neubau des Beamtenwohnhauses** in der Moltkestraße sollen öffentlich vergeben werden. Verdingungsanschläge sind gegen 5.— Mk. Gebühr vom Landesbauamt hier, zu beziehen, woselbst auch die weiteren Unterlagen für die Verdingung zur Einsicht ausliegen. Eröffnungstermin der verschlossenen und zu bezeichnenden Angebote

Sonnabend, d. 11. März, vormittags 11 Uhr.

Landesbauamt.

Verdingung.

Zur Ermittelung eines Unternehmers für die Ausführung der **Befestigungsarbeiten** zum Ausbau:

a) der Chaussee von Muß nach Pokallna, Stat. 6 bis 30,
b) der Chaussee von Blausden n. Paßießen, Stat. 1 bis 11,

ist Termin auf **Freitag, den 10. März 1922**
für a) um 10 Uhr vormittags
für b) um 10½ Uhr vorm.
im Kreisbauamt anberaumt.

Die Bedingungen sind gegen Erstattung der Schreibgebühren in Höhe von 20 Mk. dortselbst erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu den vorgenannten Terminen einzureichen.

Heydekrug, den 2. März 1922.

Das Kreisbauamt.

Wer übernimmt
Waschen und Plätten
von Herrenwäsche.

Tadellos saubere Arbeit Bedingung. Off. unter **558** an die Exped. dies. Blattes.

Deckanzeige.

Mein angekörter Hengst **Dietrich** (Memelländer Stammbuch von Turner Fallstaff Polna Cara) deckt fremde Stuten von 6—7 Uhr morgens und abends.

Hoffmann,
Gut Raddeilen.

Ein P. neue Damenhochschaftstiefel, Gr. 36, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. b. **Schoelk,** Polangenstr.

Apollo

Heute bis einschl. Donnerstag ab 4½ Uhr
nur drei Tage

Der Heilige und die Sünderin
(La Redenzione)
italienischer Monumental-Prunkfilm.
Diana Karenne als Maria von Magdala.

Die Brandung braust
Ufa-Grossfilm.
Das Stück spielt an der Küste der Bretagne und in Paris.

Urania *Heute ab 6 Uhr (Kassenöffnung ½6 Uhr)*

Das Geheimnis der goldenen Kapsel
spannender Sensationsfilm.

Des Leidens kein Ende
(Panzergeschoss, 5. Teil)
Ufa-Sensations-Episodenfilm.

Freiw. Auktion!!!

Mittwoch, d. 8. cr., vorm. 11 Uhr u. nachm. 3 Uhr
Junkerstr. 9, über:
Schaumwein, Wermuthwein, Arrak, Kurzwaren, Spielsachen, kl. Lampen, Gürtel, Hosenträger, Knöpfe, Garn etc. Tische, Stühle, Bilderrahmen.

Johann Bechdoldt, Junkerstr. 2.

Mein Original-Belgierhengst

deckt gesunde Stuten
7 Uhr morgens, 5 Uhr abends.
Deckgeld incl. Stallgeld 420.— Mk.

Strauss, Paugen.

Geschäftsbericht

des

Vorschuss-Vereins Prökuls, e. G. m. u. H.

für das 45. Geschäftsjahr 1921.

Bilanz per 31. Dezember 1921.

Aktiva.

	M	₰
Kassa-Konto	65 396	20
Wechsel-Konto	1 002 990	—
Hypotheken-Konto	390 460	—
Kontokorrent-Konto	2 555 852	—
Banken-Konto	1 131 445	95
Dresdner-Bank-Giro-Konto	1 925	25
Beteiligungs-Konto	5 000	—
Noch zu empfangende Zinsen	10 823	30
Postscheck-Konto	167	59
	5 164 060	29

Passiva.

	M	₰
Mitgliederguthaben-Konto	106 487	[illegible]
Spareinlagen-Konto	2 258 351	[illegible]
Spareinlage „A" Konto	2 587 443	[illegible]
Hauptreservefonds-Konto	83 503	—
Spezialreservefonds-Konto	10 336	[illegible]
Kriegsreservefonds-Konto	20 784	[illegible]
Vorauserhobene Zinsen	5 130	[illegible]
Kontokorrent-Konto	49 275	—
Gewinn- und Verlust-Konto (Reingewinn)	42 657	[illegible]
	5 164 060	[illegible]

Giroverbindlichkeiten keine!

Mitgliederbewegung.

Am 1. Januar 1922 betrug die Mitgliederzahl 606
Während des Geschäftsjahres sind neu eingetreten 61
zusammen 667 Mitglieder

Zum Schlusse des Geschäftsjahres sind ausgeschieden:
a) freiwillig 20
b) durch Tod 5
zusammen 25

Mithin Mitgliederbestand am 31. Dezember 1921 . . . . . 642 Mitglieder

Prökuls, den 31. Dezember 1921.

Der Vorstand.
Krafft. Schittat. Gelitzky.

Der Aufsichtsrat.
Rasch. Baumgardt. Rudat. Keiluweit. Skwirblies.

Neu eingetroffen:

Elegante Damen-Halbschuhe
Spangenschuhe
in Lack, schwarz, braun, Chevreaux, Spitze und moderne russische breite Form, hoher Absatz, feinste Ware.
Eleg. Damen-Hochschaftstiefel
feinstes Chevreaux, kurze, russische Form.
Herren-Stiefel **Halbschuhe**
schwarz und braun.
Herren- und Damengummischuhe
eingetroffen.

Feiwelowitz
Fleischbänkenstr. 3.

Auf zurückgesetzte Damenstiefel (Preis: 175, 185, 195, — 225 Mk.) gewähre ich **5 % Rabatt** in bar. —

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Sanfried, für das übrige Robert Kaubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage.)

Beilage des Memeler Dampfboots

56 74. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Dienstag, den 7. März 1922

ersammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen

E. Königsberg, 3. März

Mitglieder der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostraten am Donnerstag im Landeshause zu Königsberg zu sjährigen Tagung zusammen. Der Präsident der Kammer, tsbesitzer Dr. Brandes-Althof, eröffnete die Versamm- einer Ansprache. Auf das große Produktionsprogramm, das uktionssteigerung auf allen Gebieten der Landwirtschaft und ng der Bevölkerung aus eigener Produktion zum Ziele hat, d, hob er folgende Voraussetzungen für die Verwirklichung rogramms hervor: erstens müssen die Staatsverwaltung und tsbetriebe richtig funktionieren, ferner müsse die Zwangsbeseitigt werden, drittens müsse die besondere Lage Ost- als Kolonie berücksichtigt werden und schließlich müsse die lastung erträglich bleiben und das Eingreifen der Staatsaft sich nur auf wirkliche Wucherfälle beschränken. Ober- Siehr, der als Vertreter der Staatsregierung der Sitzung e, begrüßte vor allem die neu eingetretenen westpreußischen er der Kammer. Mit besonderem Dank erwähnte er die in eilen der Provinz erfolgten Lieferungen von verbilligten n und Milch für die Städte der Provinz. Die Reichs- und gierung habe die Sonderlage der Provinz und die Notwendigzu Hilfe zu kommen, anerkannt. Manches sei schon geschehen, Produktionsbedingungen Ostpreußens zu verbessern, doch sei nußt, daß noch viel mehr geschehen müsse. Das von dem ten der Kammer entwickelte Ostpreußenprogramm, dessen er Punkt die Frachtenfrage sei, wurde von dem Vertreter der g als berechtigt bezeichnet. In Bezug auf die Heranschaffung ngemitteln stellte er jede nur denkbare Unterstützung des sidiums in Aussicht. Der Reichsverkehrsminister habe darauf sen, daß die Eindeckung mit Düngemitteln für die Herbstg möglichst schon in den Monaten Juli und August erfolgen a in dieser Zeit Tausende von Güterwagen auf den Bahnbenutzt stehen, während sonst der Wagenpark oft nicht aus- Die Betriebsstofflieferung sei leider noch immer ungenügend, ebung der Benzolzwangswirtschaft sei beantragt. Die Gelage werde dank der Einsicht der in den Kreisen führenden te fast in allen Kreisen voraussichtlich erfüllt werden. Jedenes dringend erwünscht, daß die ermäßigte Gesamtumlage von 3 000 Tonnen auch tatsächlich aufkommt, damit die Provinz Haftung für eine etwaige Fehlmenge befreit werde.

Erledigung der umfangreichen Tagesordnung wurde die Ereines Ausschusses für Fischerei bei der Landwirtschaftsbeschlossen, ferner die Bildung eines Ausschusses für Berufsng der landwirtschaftlichen Hausfrauen. Bei der Besprechung chergerichte wurde ein Antrag angenommen, der die gierung und die beteiligten Ministerien um schleunige Ab- dieser Sondergerichte ersucht, da nach Ansicht der Landwirtmmer die ordentlichen Gerichte zur Bekämpfung des wirkBuchers durchaus genügen. Zur Gütertariffrage wurde chließung gefaßt, die beschleunigte Durchführung einer Anrifmaßnahmen forderte. U. a. wird stärkere Abstaffelung der auf Entfernungen von mehr als 500 Kilometer, insbesondere len und Düngemittel, verlangt, sowie Schaffung eines Ausrifes für Futtermittel aller Art, einschließlich Heu, Stroh und u und Wiederherstellung des Saatguttarifs. Ferner wird die enrechnung der Frachten, welche sich beim Seeverkehr aus der frachtung zu und von den Seehäfen ergeben, gefordert, und h Wiedereinführung der Frachtvergünstigung für Zuchttier- und Umgestaltung des Tiertarifs. In weiteren Entngen trat die Versammlung dafür ein, daß die vor dem Kriege te Bahnstrecke Goldap—Szittkehmen, die im Planum und bau vollständig ausgebaut ist, als eingleisige Strecke fertigerde. Auch der Bau einer neuen Bahn von Willenberg olen wird erbeten. Ein von der Kammer angenommener ersucht die maßgebenden Stellen, die beschleunigte und ausBenzolbelieferung unverzüglich veranlassen zu wollen. die Getreidezwangswirtschaft wendet sich eine Resolution, in Getreideumlage als eine einseitige, die Landwirtschaft schwer de Sonderbesteuerung bezeichnet wird. Die Resolution, die r Versammlung angenommen wurde, verlangt für das de Wirtschaftsjahr die restlose Beseitigung der Getreidewirtschaft.

der Schlußsitzung am Freitag wurde über die zukünftige Ge- der Saatgutzüchtung in Ostpreußen verhandelt und der d der Kammer ermächtigt, unter Benutzung der von den Mit- des Ostpreußischen Saatbau- und Saatzuchtvereins einden Darlehen einen Gutsbetrieb in dem Haupt- und Karstirk der Provinz Ostpreußen (Osterode, Neidenburg) zu kaufen pachten und dort eine Zuchtstation für Kartoffelzüchtung und gegebenenfalls die Züchtung anderer Kulturpflanzen für den leichten Boden einzurichten. Angenommen wurden u. a. die Vorlagen auf Errichtung einer Provinziallehrschmiede und den Bau einer Auktionshalle, für welch letztere ein Grundstück in Rothenstein erworben werden soll. In Bezug auf die Vorlage über die Uebernahme der Versuchs- und Lehranstalt für Molkereiwesen durch die Universität wurde der Vorstand der Kammer ermächtigt, mit der Universität bei Uebergabe der Anstalt einen Vertrag zu schließen, wobei die Landwirtschaftskammer der Universität zum Ausbau des milchwirtschaftlichen Instituts 1 Million Mark zur Verfügung stellt, unter der Voraussetzung, daß seitens der Provinzialselbstverwaltung ein weiterer Betrag von 300 000 Mark zur Verfügung gestellt wird. Die Landwirtschaftskammer verpflichtet sich außerdem, dem milchwirtschaftlichen Institut der Universität eine laufende jährliche Beihilfe von höchstens 25 000 Mk. zu gewähren. Die Universität soll dafür den Ausbau des neuen Instituts übernehmen und eine etatsmäßige Professur für Milchwirtschaft einrichten, die Professor Dr. Grimmer übertragen werden soll. Außerdem soll das neue Institut die Ausbildung von Meiereipraktikanten übernehmen.

Für den weiteren Ausbau des landwirtschaftlichen Buchführungswesens bewilligte die Versammlung eine besondere Umlage von 3 Prozent des Grundsteuerreinertrages. Die Kammerumlage für das Rechnungsjahr 1922 wurde auf 30 Prozent des Grundsteuerreinertrages festgesetzt. Ein Antrag, weitere drei Prozent Umlage zur Förderung des landwirtschaftlichen Vereinswesens zu erheben, wurde auf 23 608 000 Mk. festgestellt.

Bezüglich der Düngemittelbeschaffung zur Frühjahrsbestellung wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der unter Hinweis auf die ernsten Gefahren, die der Landwirtschaft infolge unzureichender Wagengestellung zur Düngemittelbeschaffung drohen, die verantwortlichen Reichsstellen um sofortige Abhilfe ersucht werden. Den Schluß der Tagung bildeten die Vorträge des Saatzuchtdirektors Haupt über „Kartoffelzüchtung in Ostpreußen", des Direktors Dr. Knauer über „Wirkung und Gewinnung von Impfstoffen in der Tierheilkunde" und des Syndikus Heinrich über „den augenblicklichen Stand der Steuerfrage in der Provinz".

Memelgau und Nachbarn

H. Baschwill, 4. März. [Marktbericht.] Der Wochenmarkt am Freitag — wenn man ihn mit Verlaub noch Markt nennen darf — war ein klein wenig besser beschickt als am vergangenen Freitag. Voller Hoffnung pilgerten unsere lieben Hausfrauen zum „Markt", mit bitterer Enttäuschung jedoch kehrten sie wieder, meistenteils leer, zurück. Trotzdem unser Ort in Ortsklasse D sitzen gelassen wurde und von „oben" als ein geeigneter Ort angesehen wird, sieht es doch in Wirklichkeit hier etwas anders aus. Die Butter kostete schon 35 Mk., 1 Ei 3 Mk., 1 Pfund Rindfleisch 20 Mk. und — 1 Paar Sechswochenferkel rund 1000 Mk. Jetzt wird nämlich alles nach oben abgerundet. Wischwill scheint nun allmählich Stadtpreise anzunehmen. Wenn aber diese Preistreibereien in dieser Weise noch weiter fortblühen, dann sind verschiedene Mitmenschen — natürlich die Herren Schieber ausgeschlossen — nicht mehr in der Lage, etwas Eßbares auf dem Wochenmarkt in Wischwill einzukaufen.

* Insterburg, 3. März. [Werbewoche des Theatervereins.] Der neu gegründete Theaterverein, der schon jetzt ca. 500 Mitglieder zählt, veranstaltet in dieser Woche eine Werbewoche. Der Verein macht es sich zur Aufgabe, das Interesse für ein gutes Theater in allen Kreisen der Bevölkerung zu wecken. Geplant ist für den nächsten Winter ein Theater, das in Insterburg und einigen in der Nähe liegenden Städten an bestimmten Wochentagen spielt. Dadurch soll eine Verbilligung der Eintrittspreise gegenüber den teuren Gastspielen einer auswärtigen Bühne ermöglicht und der Theaterverein in die Lage versetzt werden, die Auswahl der Stücke mitzubestimmen.

Königsberg, 4. März. [Feuer in den Phönixwerken.] Kurz nach 10 Uhr vormittags wurde heute die Feuerwehr alarmiert. Es handelte sich wiederum um einen Brand auf den Phönixwerken. Als die Wehr an der Brandstelle eintraf, stand bereits ein erheblicher Teil des Innern des Hauptgebäudes in hellen Flammen, die in den in dem Lager für Kleinverkauf aufgestapelten Vorräten von Brennspiritus und Petroleum reiche Nahrung fanden. Glücklicherweise lagerten jedoch nur 200 Liter Spiritus darin, immerhin genug, um eine starke Rauchentwickelung hervorzurufen. Von mehreren Seiten ging die Feuerwehr dem Feuer zu Leibe. Erschwert wurden die Löscharbeiten zunächst durch den starken Rauch, der dem aus Holz gebauten Gebäude entquoll, wie auch dadurch, daß der dem Brandherd zunächst gelegene Hydrant noch von dem starken Frost her eingefroren war. Außerordentlich günstig war es, daß der Wind die Flammen vom Lagerschuppen forttrieb, in denen große Vorräte leicht brennbarer Stoffe lagern. Um 11 Uhr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Vernichtet durch den Brand wurden fast die gesamten Innenkonstruktionen des Gebäudes. Ausgebrannt sind Kontorräume, der Raum für den Kleinverkauf und ein Wohnraum, in welchem Betten, Möbel usw. restlos verbrannten. Der Schaden ist groß, da vor allem das Gebäude unterversichert ist. Wie einer der Inhaber der Firma erklärt, ist das Feuer auf fahrlässige Brandstiftung zurückzuführen.

st. Danzig, 27. Februar. [Drei Segelschiffe für die Danziger Handelsflotte.] Die Danziger Handelsflotte, die bisher schon mit etwa 100 000 Tons Raumgehalt fast zehnmal so groß war, als vor dem Kriege, hat wieder einen sehr bedeutenden Zuwachs durch Ankauf von drei großen Segelschiffen erhalten. Der Ankauf erfolgte durch die vor kurzem gegründete Firma Baltische- und Weißmeer-Handelsgesellschaft m. b. H., die der alten Reedereifirma Behnke u. Sieg nahe steht. Es handelt sich um drei Segelschiffe, die früher unter deutscher Flagge gefahren sind und nachher an Frankreich abgeliefert waren. Es sind folgende Schiffe: Viermastbark „Nal", 1892 in Alloa aus Eisen gebaut, 2781 Bruttotons groß; Viermastbark „Niobe", 1893 aus Eisen in Belfast gebaut, von 2061 Bruttotons; Vollschiff „Winterhude", 1889 in Geestemünde aus Eisen gebaut, von 2065 Bruttotons. Das bedeutet also einen Zuwachs um etwa 7000 Bruttotons. Die Danziger Handelsflotte umfaßt damit jetzt 5 große Segelschiffe.

st. Danzig, 4. März. [Russische Lebensmitteltransporte auch über Danzig.] Seit längeren Zeit schon ist davon in der Presse die Rede gewesen, daß eine Anzahl Lebensmitteldampfer für Rußland von Amerika abgefahren sei. In den verschiedenen Ostseehäfen der östlichen Länder rechnete man mit einem baldigen Eintreffen dieser Schiffe, von denen man noch nicht wußte, welche Häfen sie in der Hauptsache benutzen würden. Jetzt sind die ersten Transporte in Danzig angekommen. Die russische Regierung hat mit der polnischen ein Abkommen über die Benutzung des Bahnweges durch Polen treffen können, wodurch die Verwendung von Danzig als Löchplatz für die amerikanischen Dampfer ermöglicht ist. Als erstes Schiff brachte der englische Dampfer „West Chatala" 6000 To. Mais und Getreide von Baltimore. Das Getreide wird in Danzig auf die Bahn überführt und dann frachtfrei durch Polen nach Rußland befördert. Weiter lief ein amerikanischer Dampfer „Eastern Croß" ebenfalls mit Getreide und Lebensmitteln ein. Es werden in nächster Zeit noch eine größere Anzahl Dampfer mit Lebensmitteln für Rußland nach Danzig kommen. Nachdem der Danziger Hafen mehrere Monate recht still gewesen ist, kommt diese große Zufuhr mit großen Dampfern außerordentlich willkommen. Vorläufig ist die Beförderung der Lebensmittel für Rußland über Riga durch Eisverhältnisse unmöglich. Später soll ein Teil dieser Transporte über Riga und Reval gehen.

Kleine Chronik

Der Vorstand der Handwerkskammer zu Gumbinnen und das Kuratorium der Gewerbeförderungsanstalt haben beschlossen, an Stelle des verstorbenen Direktors Karschuck den Ingenieur Franz Euler aus Danzig zum hauptamtlichen Direktor der Gewerbeförderungsanstalt zu wählen. Die Wahl hat die Bestätigung des Ministers gefunden. Der Dienstantritt erfolgt zum 1. April. Unter seiner Leitung beginnen anfangs April neue Kurse für Schmiede, Tischler, Schneider, Schuhmacher, Stellmacher und Elektroinstallateure. Nach Möglichkeit soll ferner auch die Unterrichtstätigkeit für Kunstglaser, Töpfer und Sattler wieder aufgenommen werden. Im Anschluß an die achtwöchigen Kurse werden die Meisterprüfungen abgehalten.

Das Königsberger Wehrkreiskommando I teilt mit, daß dort immer noch Gesuche um Nachverleihung von Kriegsauszeichnungen eingehen. Da das preußische Staatsministerium die Nachverleihung dieser Auszeichnungen mit dem 31. Dezember 1921 endgültig eingestellt hat, ist die Vorlage derartiger Anträge zwecklos.

In Altkirch bei Gutstadt versuchte der an der Dreschmaschine beschäftigte Instmannssohn Otto Fahl den heruntergegangenen Riemen wieder aufzulegen, ohne vorher die Maschine außer Betrieb setzen zu lassen. Hierbei riß der Riemen den Unglücklichen mit, so daß ihm ein Arm und ein Bein vollständig zerquetscht wurden. Der Bedauernswerte starb 5 Minuten nach seiner sofortigen Einlieferung ins Gutstädter Krankenhaus.

Die Frau eines Bahnarbeiters in Ruden, Kr. Marienwerder, hatte ihre beiden Kinder im Alter von 8 und 2½ Jahren in der Wohnung allein gelassen. Das älteste Kind ging an den Fluß, um Wasser zu holen. Während dieser Zeit machte sich das 2½jährige Söhnchen mit der Petroleumflasche zu schaffen und goß einen Teil des Brennöls in den Ofen, in dem sich noch glühende Kohlen befanden. Das Feuer schlug in die Flasche, die explodierte. Der brennende Inhalt ergoß sich über das Kind, das am ganzen Körper schwere Brandwunden davontrug und einige Stunden später nach schweren Qualen verschied. Der Vater, der abends vom Dienst zurückkam, fiel bei dem grausigen Anblick in Krämpfe.

Im Eismeer

Seeroman von Clark Russell

Fortsetzung — Nachdruck verboten.

us der nachtschwarzen Finsternis, die mich umgab, schloß ich, r in eine enge Felsschlucht geraten sein mußten, und zwar ent- auf einer der Neu-Orkney- oder Südshetlandinseln. Hoch über nnerte der Sturm, und aus der Tiefe klang das Brausen der lich zurückebbenden Flut, die uns bis hierher hinaufgeschoben Genaueres ließ sich vor Tagesanbruch nicht feststellen.

ch schloß die Kajütentür und kroch wieder zu Miß Otway zurück, ch sofort bestürmte:

Konnten Sie sehen, wo wir sind?"

Nein. Aber ich vermute, daß wir auf einem eisüberzogenen abhang der Krönungsinsel gestrandet sind."

Wie sieht es an Deck aus?" fragte sie. „Hat die See alles chwemmt?"

Es war nicht mehr viel zum Fortschwemmen da. Höchstens die Kombüse. Der Treppenhals der Kajüte hat zum Glück halten."

Mr. Selby, was fangen wir an! Was soll aus uns werden!" rte sie händeringend.

Wir müssen den Morgen abwarten und herausbekommen, wie Lage eigentlich ist. Vorläufig sind wir hier besser aufgehoben außen zwischen den Eisbergen, wo wir jeden Augenblick fürchten n, an einem der Riesen in Stücke zu zerschellen."

Diesmal war mein Trost aufrichtig gemeint, denn in der zten Stille unseres jetzigen Aufenthaltsortes überkam mich ein l des Friedens und der Ruhe. Das Wrack lag regungslos, ab und zu, wenn eine hochgehende Brandungswoge es te, durchlief ein leises Zittern seine Planken. Die Lampe war cherweise nicht ausgegangen, sondern brannte ruhig und gleich- weiter. Nur das Ofenfeuer war erloschen. Da der scharfe l, unter dem die Lady Emma sich zur Seite geneigt hatte, r auf Händen und Füßen umherzukriechen erlaubte, so wagte ich auch eues Feuer anzuzünden, aus Furcht, durch eine ungeschickte Beg womöglich das ganze Schiff in Brand zu setzen. Ich schleppte issen und Decken aus der Kajüte zusammen, um Miß Otway üllen. Vorher flößte ich der vor Frost Zitternden einen Schluck ein.

Endlich brach durch die beinahe senkrecht über uns liegenden enfenster ein matter, bläulicher Schimmer, der mir erlaubte, mich eck umzusehen. Ich fand meine Vermutungen zum größten Teil iat.

Das Wrack war auf dem eisüberzogenen Vorsprung einer Felswand gestrandet, deren zerklüftete Masse etwa vierzig bis fünfzig Fuß emporstieg und von anderen, noch höheren Felsenpartien überragt zu sein schien. Zu meinen Füßen starrten mir zahllose Eisklippen entgegen, hinter denen der Ozean donnerte. Doch konnte ich nur ein kleines Stück der offenen See überblicken, denn ein mächtiger, mit dem Lande zusammenhängender Eisberg schloß nach vorn die schmale Bucht ab, in der wir lagen.

Vorder- und Achterdeck waren von den wütenden Sturzseen vollkommen kahl gefegt. Steuerrad, Kompaß, Kombüse — alles war über Bord gegangen, nur der Oberbau der Kajüte stand noch. Schweigend blickte ich in der trostlosen Wüstenei umher und fühlte meinen kaum erwachten Lebensmut wieder schwinden.

Waren wir auch augenblicklich unmittelbarer Gefahr entrückt, so machten doch die Eis- und Felsenmauern unseres Gefängnisses ein Entrinnen unmöglich. Selbst wenn ein Walfischfänger sich bis auf eine halbe Meile der Insel näherte, verbarg uns der Eisberg den Blicken der Retter. Bis die nagenden Fluten diese kristallene Mauer zerbröckelt und fortgespült haben würden, konnten Monate vergehen . . .

Miß Otway saß — wie ich sie verlassen hatte — zusammengekauert neben dem kalten Ofen und fragte mich zähneklappernd, was ich ausgekundschaftet hätte.

Ich sagte ihr, wie es mit uns stand.

Regungslos und geisterbleich starrte sie mich an, als könne sie das Gehörte nicht fassen. Dann sagte sie mit müder, gebrochener Stimme:

„Wenn ich Sie recht verstehe, sind wir gefangen! Wir müssen in dieser entsetzlichen Lage ausharren, bis — ja bis wann?" unterbrach sie sich mit jäh ausbrechender Verzweiflung. „Bis wir in diesem verlassenen Winkel elend umkommen."

„Oho!" sagte ich. „Wenn keine neue Bö uns von diesem Felsen auf die Eisklippen schleudert, so verspreche ich Ihnen, uns ein, ja auch mehrere Jahre lang am Leben zu erhalten, soweit es sich um Nahrung und Heizung handelt. Ich habe die Schiffspapiere gelesen und kenne unsere Vorräte. Sie reichen noch jahrelang aus, und inzwischen kann und wird uns Hilfe werden."

„Können wir uns denn nicht selber helfen?" rief Miß Otway. „Wie sollen wir es hier auch nur eine Woche aushalten, wenn wir uns nicht einmal frei bewegen können."

„Dagegen läßt sich Abhilfe schaffen! Mut, Miß Otway, noch leben und atmen wir ja. Denken Sie doch daran, was wir schon alles durchgemacht haben, und wie schlimm es uns hätte ergehen können, wenn dieses schützende Obdach, das uns jetzt vor dem tödlichen Frost bewahrt, zerstört worden wäre!"

„Sie meinen, wir sind auf einer Insel gestrandet?"

„Höchstwahrscheinlich."

„Ist denn nirgends ein Hafen oder ein bewohnter Ort in der Nähe, den wir erreichen könnten?"

Ich tappte vorsichtig in die Kabine des Kapitäns, zündete eine Handlaterne an und holte eine Karte des Südorkneygebietes.

„Sehen Sie," sagte ich, auf zwei neben einander liegende Inseln deutend, „hier haben wir die Krönungsinsel und hier Laurie-Island; ich weiß nicht genau, auf welcher von beiden wir gestrandet sind. Vermutlich auf der größeren, denn hier ist ja auch der Berg, den wir als bläulichen Schatten schon von weitem sahen."

Mit gespannter Aufmerksamkeit beugte das junge Mädchen sich über die Karte und rief:

Wieviel englische Namen hier stehen! Kap Dundas, Despair Rock, Sadle Island — man sollte meinen, daß eine Insel, die so gründlich erforscht und so ausführlich benannt worden ist, doch auch bewohnt sein müßte."

„Wir wollen's hoffen," gab ich zurück.

„Ließe sich denn gar nichts tun? Es sind doch wohl schon oft genug Schiffbrüchige in ähnlicher Lage gewesen wie wir und glücklich gerettet worden; wie haben sie es denn angefangen, ihren Rettern ein Lebenszeichen zu geben?"

Genau so, wie wir es auch machen werden. Durch Flaschenposten und Hölzflöße, an deren Mastspitze sie eine Blechbüchse mit einem Schriftstück befestigten, das ihre Lage schilderte."

Miß Otway wollte mit mir an Deck gehen. Ich hielt es aber für besser, sie vor dem trostlosen Anblick, der sie oben erwartete, noch zu bewahren, bis sie ruhiger geworden war. So redete ich ihr zu, noch bis nach dem Frühstück unten zu bleiben, und machte mich auf die Suche nach Trinkwasser, denn der Rest im Kessel ging auf die Neige.

Das Gefäß mit Süßwassereis, das uns bis jetzt unseren Wasservorrat geliefert hatte, war über Bord gespült worden, und da meine Kraft nicht ausreichte, die zugefrorenen Wasserbehälter im Schiffsraum aufzubrechen, so mußte ich mir auf andere Weise Rat zu schaffen suchen. Ich bröckelte ein Stückchen von einem Eiszapfen ab und fand es süß und wohlschmeckend. Das war kein Wunder, denn all das Eis, das die Bord- und Felswände überzog, war ja gefrorener Nebel oder Schnee, an Süßwasser konnte es uns hier also nicht mangeln.

(Fortsetzung folgt.)

Auto-vermietung
Telephon 120.

Auto-Mietsfahrten
Tel. 493

Auto-vermietung
Tel. 508.
Walluks, Wiesenstr. 7a.

AUTO-vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Repariere und kaufe!
Fahrräder, Grammophone, Nähmaschinen u. dergl. Kaufe stets: Betten, Wäsche, Kleider, Schuhe. Oelzeug usw.
Rich. Gallinat,
An- und Verkauf Baderstr. 8

Tapeten
Künstlerische Muster
Grösste Auswahl
Franz Jacubeit
Libauerstr. 24 Tel. 413.

Eine hochinteressante, aufklärende Schrift
Das Geheimnis des Todes
(Leben nach dem Tode) erhält jeder gratis, der mir seine Adr. im Briefe mitteilt u. diesen mit mögl. versch. Memeler Marken frankiert.
Friedr. Kämpfer,
Berlin SW. 61, Blücherplatz 3.

Zu verkaufen:
1 Kleiderschrank, Kommode, Stühle, Tische u. a. Wirtschaftssachen
Bommelsvitte 220a, Hofseite.

Schwarzes Kostüm
zu verkaufen
Breite Str. 16a, Zigarrengesch.

Elegantes, 2 bei 4 m groß., reinleines
Tafeltuch
preiswert zu verkaufen
Friedr. Wilh.-Str. 38, 2 Tr.

Eleg. Frühjahrshut
für jüngere Damen, fast neu, billig abzugeb. Libauerstr. 17.

Eine hochtragende Kuh,
März zukommend, zu verkauf.
Hintere Wallstr. 3.
Daselbst ein **Bettgestell** zu verkaufen.

Eine gute hochtragende **Kuh**
steht zum Verkauf bei
Klingbeil, Carlshof,
Post Plicken.

Bullkälber
zur Zucht hat zu verkaufen
Werthmann'sche Gutsverwaltung, Carlsberg.

1 hochtr. Saanenziege
zu verkaufen
Grüne Straße 18.

Schäferhündin,
7 Monate alt, wird verkauft
Hohe Straße 12, im Laden.

Landgrundstück
225 Morgen guter u. Mittelboden mit schlagbarem Wald, guten Wiesen und Torf bei 600 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
205 Morgen, an der Chaussee gelegen, mit herrschaftlichem Wohnhaus, guten, massiven Gebäuden, großem Garten u. Obstgarten bei 550 000 Mk. Anzahlung.

Wiesengrundstück im Kreise Pogegen
55 Morgen, davon 10 Morg. gutes Ackerland, das übrige gute, zweischnittige Wiesen, gute Gebäude, schöner Besatz, bei 150 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
36 Morgen guter Boden mit zweischnittigen Wiesen, im Kreis Pogegen gelegen, bei 130 000 Mk. Anzahlung.

Dampf-, Mahl- und Schneidemühle
in holzreicher Gegend, am Wasser gelegen, gute Gebäude, neue Maschinen, Mahl- u. Schneidemühle werden auch getrennt, evtl. auch zum Abbruch, verkauft. Gesamtpreis ca. 300 000 Mk.
Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10
Tel. 261.

Stadtgrundstück
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Ein massives
Stadtgrundstück
in ein ca. 30 Mg. groß. Landgrundstück z. tauschen ges. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Achtung!
Suche Landgrundstück, 30—50 Morgen, wenn mögl. mit Wiese, zu kaufen. Off. unt. **473** an d. Exp. d. Bl.

Grundstücksverkauf!
82 Morgen groß, drainiert, mit vollem Besatz, guten Gebäuden, vergrößerungshalber zu verkaufen.
Missullis,
Schudebarsden b. Crottingen.

Beabsichtige mein Grundstück, Gr. ca. 190 Morg., guter Boden, darunter 40 Morgen Wiese, Wirtschaftsgebäude, massives, herrschaftliches Wohnhaus mit Wasserleitung, 3 km von der Stadt entfernt, m. lebendem u. totem Inventar zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche:
Fräulein, 22 Jahre, 45 Morgen Land,
Besitzertochter, 23 Jahre, 60 000 Mk. u. Aussteuer,
Besitzertochter, 22 Jahre, 30 000 Mk. u. Aussteuer,
Besitzer, 26 Jahre, 60 Morgen Land,
Besitzer, 32 Jahre, 105 Morgen Land.
Drei Herren mit je 100 000 Mark Vermögen wünschen Einheirat in Land-Grundstück, sowie mehrere Beamten.
Offerten mit Bild und näheren Angaben erbittet
Frau M. Balaszus,
Memel, Swiane 1.

Ein Stück Langholz
aufgefischt. Selbiges ist innerhalb acht Tagen abzuhol.
Schiffer **Kieselbach,** am Neuen Markt.

Mittwoch, den 1. März in der Halle zu Prökuls ein selbstgefertigtes Tuch liegen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben bei Schmidt, Jodicken b. Aglohnen

Verlaufen!
kleiner Hund, Rehpintscher, schwarz, gelbe Brust u. Füße, mit Marke 501. Bitte abzug. Holzstraße 10.

Hut
am Sonnabend im Luisen-Café vertauscht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Memelmarken,
versch. Einzelw., gest. und ungest., gegen Höchstgebot abzugeben. Off. u. **No. 559** an die Exped. d. Bl.

Memel „Pfennig" Provisorien
postfrisch und Ia gebraucht, in jeder Menge zu kaufen gesucht. Angebote mit Stückzahl und Preisangabe werden sofort erledigt.
Paul Knobloch,
1. Vors. Briefm.-Sammler-Verein Liegnitz i. Schles., Piastenstr. 46.

Abgestempelte Memel-Briefmarken kauft oder tauscht geg. and. Marken ein.
Papenfuss, Königsberg Pr., Augustastr. 1b.

Ein Jagdgewehr
zu kaufen gesucht. Offerten unter **542** a. d. Exped. d. Bl.

Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Offerten unt. **549** an die Exp. d. Bl.

Zuchtganter
gesucht.
K. Glasze, Starrischken.

Suche zur Errichtung eines Dampfsägewerks in bevorzugter Lage einen kapitalkräftigen, stillen oder tätigen **Teilhaber.** Offerten unter **545** an die Exped. d. Bl.

Einen jüng. Gesellen u. einen Lehrling
braucht
W. Berszinski,
Stellmachermstr., Schmelz, Mühlenstr. 21.

Suche von sofort
2 Klempnergesellen
für dauernde Bauarbeit. Lohnzahlung nach Tarif.
Otto Hofer, Klempnermstr., Heydekrug.

Unverheirateten, ordentl.
Kutscher,
mit den landwirtschaftlichen Arbeiten kleinerer Wirtschaft gut vertraut, sucht zum 15. 3. oder 1. 4.
Pfarrer **Glang,** Wischwill, Kreis Pogegen.

Lehrling
mit guter Schulbildung für größeres Speditionsgeschäft vom 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **533** an die Exped. d. Bl.

Werkzeug-Maschinen
zur Metall- und Holzbearbeitung
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Leit- u. Zugspindel-Drehbänke
Hobel- und Shapingmaschinen
Säulen- und Schnellbohrmaschinen
Gewindeschneidmaschinen
Blechscheren und Lochstanzen
Biege- u. Stauchmaschinen
Drehbank- und Bohrfutter
Blasebälge, Ventilatoren
Schneidekluppen
Feilen, Spiralbohrer
Transmissionswellen u. Lager
sowie sämtliche **Werkzeuge** für
Schlosser, Schmiede und Wagenbauer
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr. Tel. 6660 u. 6661

Empfehle
prima Tafelbutter
garantiert rein, Mk. 35.— pro Pfund.
Margarine- und Hefehandlung
Kurt Koitzsch.

Achtung! Landwirte!
Rapid-Separatoren,
aus bestem Friedensmaterial hergestellt, in Größen von 60—200 Liter Stundenleistung, sowie sämtliche Ersatzteile empfehlen
Gebr. Wohlgemuth, Coadjuthen.
Daselbst ist eine Stahlwindturbine zu verkaufen.

Eine schwarze, lederne Brieftasche mit zirka
22 000 Mark
auf dem Wege von Central-Café nach Baltischen Hof über Polangenstraße—Karlsbrücke
verloren.
Ehrlicher Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung im Fundbüro abzugeben.

Verloren.
Brieftasche m. Ausweispapieren
auf Namen **Johann Starks** verloren.
Finder kann das inliegende Geld als Belohnung behalten.
Abzugeben im Kontor
Kon & Aronson (Kosterlitz),
Libauerstr. 24.

Gastwirtschaft
mit Kolonialwarengeschäft und Restauration, im größeren Ort, mit zirka 3 Morgen Land. Preis 350 000 Mk.
Mühlengrundstück,
20 Morgen Land, 5 Morgen Wiesen, neu erbaut. Preis 150 000 Mark.
Empfehle außerdem preiswert **Grundstücke** jeder Größe. Auch nehme jeden Tag Grundstücke zum Verkauf an.
Kutz, Güteragentur,
Heydekrug. Telephon 191.

Gut
von 200—1200 Morgen von Selbstkäufer gesucht. Jede Anzahlung vorhanden.
Offerten unter **537** an die Exped. d. Bl.

2 ehrliche
Laufburschen
stellt ein
Eduard Weisson,
Weingroßhandlung.

Suche zum 1. April oder später
Stellung als Schreiber
oder dergl. Bin 20 Jahre alt und besuche die landwirtschaftliche Schule. Offert. unter **544** an die Exp. d. Bl.

Oberkellner
mit gut. Ref., 26 J., verh., sucht für die Saison 22 Stellung od. Jahresstellung im Memelgebiet. Off. unter **R. P. 22** a. d. Exped. der „Tilsiter Allg. Zeitung", Tilsit.

Vorarbeiter
mit 16 landwirtsch. Arbeitern, 8 Männern, 8 Frauen oder Burschen u. Mädchen v. sof. bis November b. hohem Lohn und Deputat **gesucht.** Unterkunftsraum und Küche vorh. Reflektanten wollen schriftlich oder mündlich mit Gehaltsansprüchen einreichen.
Rittergut Baugskorallen.

Suche p. 15. März cr. eine tüchtige, ältere, erfahrene
Wirtin
für meinen frauenlosen Haushalt. Gehalt nach Uebereinkunft.
Otto Dahms, Kaufmann, Rucken.
Post und Bahn Stonischken.

Grundstücksverkauf!
Memelgebiet.
Anderer Unternehmungen halber werde ich die Grundstücke der Witwe **Auguste Balschat** in **Schäferei-Nausseden,** 33,84,79 ha groß, darunter ca. 8 Morgen gute, zweischnittige Wiesen, der Rest guter Acker und Wald in einem Plan, mit allem leb. und tot. Inventar und allen Baulichkeiten, im Termin am
8. März 1922, 1 Uhr mittags,
an Ort und Stelle in **Nausseden** öffentlich meistbietend verkaufen. Lage dicht an Schmall.—Wiekieter Chaussee und ca. 4 Kilometer von Kleinbahnstation Schustern.
Besichtigung vorher gestattet. Zuschlag **vorbehalten.** Notarielle Verschreibung im Termin.
Lengling, Prozeßagent,
Wischwill, Fernruf 34.

Am hiesigen Platze gut bekannte
Firma
mit **Großhandelserlaubnis** und erstklassigen Verbindungen umständehalber sofort zu verkaufen. Angebote unter **Nr. 556** an die Expedition dieses Blattes.

Gelände zum Torfstich
möglichst prima Qualität und in der Nähe von Memel gelegen, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Forderung und genauer Beschreibung über die Lage unter **Nr. 520** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Memelmarken,
neueste Ausgabe in Schrägschrift, alle nicht mehr am Schalter erhältlichen Marken, besonders 15 auf 10 pfg., 3 mark auf 5 frs., 3 mark auf 2 frs., 20 mark auf 5 frs., Flugpost alle Werte, Germania alle Werte sowie aus dem Verkehr gesammelte Marken kauft dauernd zu höchsten Preisen
Willy Wenkebach, Schmelz,
Mühlenstraße 124.

Achtung!
Gut erhaltener Kindersport-Liegewagen
mit Verdeck zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 555** an die Expedition dieses Blattes.

2 neue Federdeckbetten gegen
2 Daunendeckbetten
(auch gebrauchte) bei **hohem Entgelt zu tauschen ges.** Offerten unter **557** an die Exped. d. Blattes.

Suche
zum 1. April für meine 1000 Morgen große Wirtschaft
einen Eleven
mit Vorkenntnissen, ohne gegenseitige Vergütung.
Strauss, Paugen, bei Memel.

Tüchtigen
Schneidergehilfen
stellt für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn von sofort oder später ein
Max Schluszas, Schneidermstr., Heydekrug.

Einen Lehrling u. Laufburschen
stellt von sofort ein
E. Auge, Bauglaserei.

Lehrling
zur gründlichen Ausbildung in Bauglaserei, Bleiverglasungen und Bildereinrahmungen sofort gesucht.
E. Schmidt, Glasermeister, Thomasstraße 6/7.

Jüngerer Laufbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Zig.- und Tabak-Ein- und Ausfuhr,
Marktstr. 14.

Ordentlichen Laufburschen
sucht
Schuhwarenhaus Loesser.

Ein Laufjunge
gesucht.
Rohrbach & Harder,
Kirchhofstr. 11.

Tüchtige Buchhalterin,
mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, für eine Großhandlung gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen unter **No. 496** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäuferin
für mein **Kolonialwarengeschäft** stelle vom 15. 3. ein. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erwünscht.
Fritz Schulz, Prökuls.

Ein Dienstmädchen,
welches nachts zu Hause wohnen kann, oder
eine Aufwartefrau
sofort gesucht
Wiesenquerstraße 16, I.

Ein sauberes Zimmermädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Baltischer Hof.

Der rote Frosch

wie er hier steht, ist Garantie für Qualität
Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Le[...]
Alleinhersteller Werner & Mertz A.-G. Ma[...]

Perfekte Damenschneiderin,
die auch Wäsche näht, fürs Haus gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Köchin, Stuben-, Alleinmädch. sucht **J. Eckert,** Polangenstr. 12.

Suche zum 1. April
erfahrene Wirtin.
Frau **Conrad,** Althof-Memel.

Sauberes, tüchtiges
Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, sucht von sofort oder 15. März
Frau Ehlert Alexanderstr. 10, Gartenhaus.

Ordentliches Mädchen
von sofort oder zum 15. gesucht.
Meldung Marktstr. 19, II.

Schulfreies Mädchen
für tagüber sucht
Fr. Limant, Hohe Str. 14.

Ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
von sofort gesucht.
Burstein, Gartenstr. 5.

Zum 1. 4. 22 **Stubenmädchen**
gesucht, das schneidern kann. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen
kann sich melden.
Frau **Blank,** Gr. Wasserstraße 22.

Ein sauberes, ehrliches
Mädchen
für Haushalt mit Kindern zum 15. d. Mts. **gesucht.** Am liebsten vom Lande.
Frau Studienrat **Ambrosius,** Schlachthofstraße 1, I.

Mädchen
bei hohem Lohn kann z. 15. 3. eintreten Holzstr. 3d.

Aufwärterin
für ¾ Tag bei hohem Lohn gesucht. Frau **Skrandies,** Gr. Wasserstr. 15, pt.

Anständiges, sauberes
Mädchen oder Aufwärterin
kann sich melden
Alexanderstr. 14, 1 Tr. links.

Geprüfte Kranken- und Kinderpfl. sucht Stelle.
Offerten unter **Nr. 547** an die Expedition d. Blattes erb.

Anständig., ehrl. Mädchen, in besseren Häusern tätig gewesen, sucht Stellung als Zimmermädchen i. Schwarzort Off. u. **541** a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
von solidem, jungem Herrn, möglichst von sofort zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter **550** an die Exp. d. Bl.

Ein möbliertes
Zimmer
vom 15. 3. 1922 gesucht. Offerten unter **Nr. 538** an die Expedit. dieses Blattes.

Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt von sofort oder später von einer jungen Dame gesucht. Preis Nebensache. Offerten unter **No. 543** an die Exped. dieses Blattes.

Solider junger Herr sucht von sofort
möbl. Zimmer.
Off. u. **548** a. d. Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht zum 15. März
möbl. Zimmer
i. Zentr. d. Stadt. Pr. Nebens. Off. u. **554** a. d. Exped. d. Bl.

Kost und Lo[...]
von 1 od. 2 Herren ge[...] Meldungen unter 5[...] die Expedition dieses B[...]

Kellerräum[...]
zu mieten gesucht. O[...] **551** an die Exp. d. [...]

Speicherräu[...]
möglichst am Wasser g[...] von sofort oder sp[...] mieten gesucht. Off[...] **552** an die Exp. d. [...]

In der Privatklag[...] des Gutsbesitzers **Bertuleit** in Rund[...] Privatklägers, Prozeß[...] mächtigter: Recht[...] **Jacobsohn** in Memel, [...] den Besitzer **Martin Sc[...]** in Karkelbeck, Angekl[...] wegen Beleidigung ha[...] Schöffengericht in M[...] der Sitzung vom 1[...] 1922, an welcher t[...] genommen haben:
Amtsgerichtsrat **Sp[...]** als Vorsitzender,
Besitzer **Roszeitis,**
Schmied **Kastaun,** als Schöffen,
Bürohilfsarbeiter [...] als Gerichtsschrei[...]
für Recht erkannt:
Der Angeklagte, **Martin Schuschel** [...] kelbeck, wird wegen [...] begangener Beleidig[...] einer Geldstrafe [...] — fünfhundert — [...] an deren Stelle f[...] Fall, daß sie nicht [...] trieben werden kan[...] je 20 Mark ein[...] Gefängnis tritt, [...] die Kosten des Ver[...] verurteilt.
Auch wird dem [...] kläger die Befugnis [...] sprochen, den entsche[...] Teil des Urteils du[...] malige Einrückung [...] „Memeler Dampfbo[...] Kosten des Ange[...] öffentlich bekannt zu[...]
Die Richtigkeit der [...] der Urteilsformel w[...] glaubigt.
Memel, den 22. Febru[...]
Klose
als Gerichtsschreib[...] Amtsgerichts

In unser Handels[...] Abteilung B ist unter [...] am 20. Februar 19[...] Aktiengesellschaft in [...] **The Caucasian Oil Co[...] Ltd. Aktieselskab** [...] Zweigniederlassung [...] mit dem Sitz der [...] niederlassung in Kope[...] eingetragen.
Der Gesellschaftsver[...] am 18. Juni 1919 gesc[...]
Gegenstand des [...] nehmens ist:
Die Beteiligung in In[...] und Handelsunterneh[...] der Oelbranche und [...] verwandten Tätigkeiten [...] der Handel mit Pro[...] derartiger Tätigkeiten [...] Kolonialwaren in Dä[...] und im Auslande.
Das Grundkapital [...] 3 000 000 Kronen. Es [...] aus Aktien von 1000 u[...] 10 000 Mk., die auf d[...] haber lauten, aber a[...] den Namen ausgestellt [...] können. Die Aktien [...] Höhe von 2 000 600 [...] bar eingezahlt, in Hö[...] 999 400 Kronen sind [...] der Kaukas-Wolga-Indu[...] und Trading-Compa[...] Petrograd übernomme[...]
Vorstandsmitglieder [...] Direktor **Carl F. Glad,** Jo[...] **Glad, Aron Kahan.**
Die Gesellschaft wi[...] treten: durch den [...] allein oder gemeinsc[...] von zwei Mitglieder[...] Vorstandes, beim Verka[...] Verpfändung fester [...] schaften von 3 Mitgl[...] des Vorstandes.
Die öffentlichen Be[...] machungen der Gese[...] erfolgen in „Berl[...] Tidende". Ebenso oder [...] eingeschriebenen Brief [...] die Berufung der Ge[...] versammlung.
Memel, den 20. Februar [...]
Das Amtsgericht

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Gentzsch, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberke, sämtlich in Memel.